

Kontakte

Sommer 2025

Informationen
für Mitarbeitende
und Freunde



WIRsindcts	4 Meilensteine auf dem Weg Richtung 2030 6 „Starke Pflege kennt keine Grenzen“ 7 12. Mai – Der Tag der Pflege 8 Neue Schritte im Betrieblichen Gesundheitsmanagement 10 Ein spannendes Quiz zum neuen cts Leitbild 2.0 11 Klausurtagung der Pflegeleitungskräfte 12 cts beteiligt sich am Saarbrücker Firmenlauf 2025 13 Das cts Zentrum für Einkauf und Logistik stellt sich vor
Strategie / Zukunft gestalten	17 Das neue Jugendhotel 17 Regina Marohn ist neue Prokuristin der cts Service GmbH 18 Sprachförderprogramm „Rochus ist Vielfalt“ 20 Neuer Komfort in der Wahlleistungsstation der Sankt Rochus Kliniken 21 Neueröffnung des Sanitätshauses Saarbrücken
Herzlich willkommen und auf Wiedersehen	22 Verabschiedung von Franz-Rudolf Kirsch 23 Neue Klinikleitung der cts Reha Korbmatfelsenhof
Begegnungen	24 Rückblick auf den Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig 25 Saarländische Bildungsministerin in der Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus 26 Diversity Training in der cts – Förderung von Vielfalt und Kompetenz 26 Compliance-Forum der cts Altenhilfe 27 Sommerfest des Caritas SchulZentrums Saarbrücken 28 Jubiläum im Caritas SeniorenHaus St. Augustin 29 Open Nurse School im Caritas SchulZentrum Saarbrücken
Ausgezeichnet!	30 Fünf Chefärzte des CaritasKlinikums Saarbrücken in Ratgebermagazin 31 CaritasKlinikum Saarbrücken erneut für den Klimaschutz ausgezeichnet
Kurz und Knapp	32 Kurznachrichten aus den unseren Einrichtungen
Herzensprojekte	34 Spendenübergabe an den ASB Wünschewagen
Zeichen der Zeit	35 Zeichen der Zeit
Kurzinfusion Wissen	36 Das xABCDE-Schema als Schlüssel
MedUpdate	38 3. Saarbrücker Onko-Forum im CaritasKlinikum Saarbrücken 39 Beckenendlage 40 Akutschmerzdienst betreut rund um die Uhr im CaritasKlinikum Saarbrücken 41 „Needle Nurse“ als Entlastung im CaritasKlinikum Saarbrücken 41 Physican Assistant in den Sankt Rochus Kliniken
Dienstjubiläen	42 Jubilare

IMPRESSUM

*Chefredakteurin: Renate Iffland
Verantwortliche Redakteurin:
Sabrina Kraß*

Herausgeber:
Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts)
Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken
Telefon 0681 58805-152, Fax -109

*Chefredakteurin: Renate Iffland
Titelfoto von Sabrina Kraß*

Fotos: Seite 7, 17, 18, 33, 35, 42, 43, 44 istock.com

Gestaltung und Satz:
307 – Agentur für kreative Kommunikation, Trier
www.3null7.de

Druck:
Reha GmbH, www.rehagmbh.de
Die Kürzung von Beiträgen aus technischen Gründen bleibt der Redaktion vorbehalten, ebenso das Verschieben von Beiträgen auf eine der nächsten Ausgaben. Bitte haben Sie Verständnis, dass nur Beiträge berücksichtigt werden, die in elektronischer Form eingereicht werden.

Redaktionsanschrift:
Redaktion cts-kontakte
Renate Iffland, Rhönweg 6, 66113 Saarbrücken
Telefon 0681 58805-152, Fax -109
E-Mail: r.iffland@cts-mbh.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
29.08.2025



Vielfalt leben Vielfalt gestalten

Vielfalt – das ist in unserem cts-Verbund nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Sie zeigt sich in den Lebensläufen, den Erfahrungen und Kulturen unserer Mitarbeitenden ebenso wie in den individuellen Bedürfnissen der Menschen, die wir begleiten, pflegen und unterstützen.

Wie lebendig diese Vielfalt ist, lässt sich in dieser Ausgabe der cts Kontakte eindrucksvoll nachlesen: Etwa im Beitrag über das Sprachförderprojekt „Rochus ist Vielfalt“ (S. 18), das internationalen Pflegekräften hilft, sprachliche und kulturelle Barrieren im Klinikalltag zu überwinden – ein Projekt, das nicht nur Fachkompetenz stärkt, sondern auch Selbstvertrauen und Zugehörigkeit fördert.

Bei strahlendem Sonnenschein hat das Caritas SchulZentrum Saarbrücken sein Sommerfest unter dem Motto „United in Care – Pflege, Sprache, Vielfalt feiern“ gefeiert – mit vielen tollen Begegnungen, Musik und bedeutenden Momenten. Höhepunkt des Tages: die feierliche Übergabe des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ durch Dr. Yann Leiner. Ein starkes Zeichen für gelebte Vielfalt und Zivilcourage in unserem Schulalltag.

Ebenso greift das neue Diversity-Training (S. 26) das Thema Vielfalt auf: Es ermutigt dazu, eigene Perspektiven zu hinterfragen, Unterschiede als Stärke zu begreifen und gemeinsam an einem inklusiven Arbeitsumfeld zu bauen. Es wird deutlich: Interkulturelle Kompetenz ist kein „Extra“, sondern eine Schlüsselqualifikation für unsere gemeinsame Zukunft.

Vielfalt zeigt sich aber nicht nur in Herkunft oder Sprache. Sie bedeutet auch: unterschiedliche Altersgruppen, Berufe, Sichtweisen, Fähigkeiten. Der Rückblick auf die Open Nurse School (S. 29) oder der Besuch der Bildungsministerin in unserer Caritas Kita Thomas Morus (S. 25) zeigen: Wenn junge Menschen gefördert, ernst genommen und beteiligt werden, entsteht ein Raum für Zukunft – vielfältig und voller Möglichkeiten.

Unsere Stärke liegt darin, Unterschiede nicht zu überdecken, sondern wertzuschätzen. Denn nur dort, wo Menschen in ihrer Einzigartigkeit gesehen werden, entsteht echtes Miteinander. Vielfalt ist eine Haltung – und gleichzeitig ein Versprechen: für mehr Respekt, mehr Zusammenarbeit und mehr Menschlichkeit in allem, was wir tun.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine inspirierende Lektüre und danken allen, die täglich dazu beitragen, dass Vielfalt in der cts nicht nur ein Ziel, sondern gelebte Wirklichkeit ist.



Heinz Palzer
Geschäftsführer des
cts-Verbundes



Alexander Funk
Geschäftsführer des
cts-Verbundes



Meilensteine auf dem Weg Richtung 2030

Text: Renate Iffland

Die cts hat im Frühjahr einen umfassenden Restrukturierungsprozess gestartet, um ihre Einrichtungen und Dienste dauerhaft finanziell zu stabilisieren und zukunftsfähig aufzustellen. Im Zentrum dieses Veränderungsprozesses steht der Wandel hin zu einer schlankeren, effizienteren und digitaleren Organisation – ohne dabei die caritative Identität und den menschlichen Anspruch zu verlieren. Innovative Konzepte, kluge Strukturen und eine noch engere Zusammenarbeit sollen dazu beitragen, dass der Verbund bis zum Jahr 2030 in allen Bereichen wieder schwarze Zahlen schreibt.

Auf diesem Weg sind nun wichtige Meilensteine erreicht worden:

Die Brückenfinanzierung bis Ende September steht – sie bildet gemeinsam mit dem Mitarbeitenden-Beitrag, der im Juni beschlossen wurde, die wichtigen Grundpfeiler für die Gesamtfinanzierung bis ins Jahr 2030. Dieser Mitarbeiterbeitrag ist ein notwendiger Beitrag zur finanziellen Entlastung des cts-Verbundes in der Restrukturierungsphase und wurde von den externen Finanzierungspartnern zur Voraussetzung für ihre weitere finanzielle Unterstützung gemacht.

Die Regionalkommission Mitte der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes hat Ende Juni auf Antrag der cts und ihrer Tochtergesellschaften beschlossen, dass für die Mitarbeitenden des cts-Verbundes die Regelvergütungen bzw. die Grundentgelte um 2,5 Prozent abgesenkt werden. Das bedeutet, dass die für Juli geplante Tarifierhöhung in Höhe von 3 % bei der cts 0,5 % beträgt. Dies gilt auch nur für den Regeltarif und nicht für Zulagen oder ähnliches. Künftige Tarifsteigerungen werden unter Berücksichtigung der einmaligen Anpassung in vollem Umfang angewendet. Diese Regelung gilt für den Zeitraum 1. Juli 2025 bis 31. Dezember 2029 – ab dem 1. Januar 2030 gelten wieder die allgemeinen tariflichen Regelungen.

Zugleich hat die Kommission beschlossen, dass auch für Mitarbeitende mit abweichenden Vertragsbedingungen – also solche, die nicht unter die AVR fallen oder darüberhinausgehende Leistungen erhalten – vergleichbare Regelungen getroffen werden. Die Maßnahme gilt also für alle Mitarbeitenden des cts-Verbundes – ausgenommen sind lediglich Schüler, Auszubildende und Praktikanten.

CFO und CRO: Darum gibt es in der Krise zwei neue Stellen im Management

Zum 1. Juli 2025 wurden zwei Stellen geschaffen: Die des Chief Financial Officer (CFO) und die des Chief Restructuring Officer (CRO). Die Schaffung und Besetzung beider Stellen ist im Rahmen des Restrukturierungsprozesses cts2030 vorgegeben. Das Restrukturierungsgutachten für die cts ist ein standardisiertes Sanierungsgutachten nach IDW S6, das die Sanierungsfähigkeit beurteilt und als Grundlage für Entscheidungen von Banken, Investoren und anderen Beteiligten dient, ob ein Unternehmen fortgeführt werden kann und ob Sanierungsmaßnahmen Erfolg versprechen. In diesem Rahmen haben die Ersteller des Gutachtens, die Firma Deloitte, und auch die Finanzierungspartner selbst die Schaffung und Besetzung dieser beiden Stellen vorgeschrieben.

Der CFO (Chief Financial Officer) ist gemeinsam mit der Holding-Geschäftsführung für die verbindliche und zielgerichtete Umsetzung der Maßnahmen des aktuellen Restrukturierungsgutachtens verantwortlich.

Für diese Position konnten wir Herrn Dr. Peter Lauer gewinnen. Er übernimmt in dieser Funktion die Verantwortung für den Bereich Finanzen und wird die strategische Weiterentwicklung der Strukturen und Prozesse sowohl in der Zentrale als auch im gesamten Konzern begleiten. Darüber hinaus wird er für das Reporting im Rahmen des

Weitere Informationen und Updates zum Projekt cts2030 finden Sie in der Mitarbeitenden-App **inside.cts**



cts2030
Unser Auftrag, unsere Zukunft

Restrukturierungsprozesses zuständig sein. Herr Dr. Lauer war zuletzt als Geschäftsführer der Saarbrücker gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH und der Saarbrücker Immobilienverwaltungs- und Baubetreuungsgesellschaft mbH tätig.

Die zweite geforderte Stelle, der **CRO (Chief Restructuring Officer)** – auf Deutsch „Restrukturierungschef“ – ist bei der cts in übergeordneter Funktion dafür verantwortlich, die Umsetzung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen übergreifend für den Bereich der Krankenhäuser der cts in Saarbrücken und Landau zu koordinieren. Die konsequente Steuerung und das Nachhalten der Maßnahmen in den beiden Kliniken ist entscheidend für den Erfolg dieses komplexen Restrukturierungsprozesses im cts-Verbund in den kommenden 5 Jahren.

Diese Stelle konnten wir intern mit Gerd Koslowski besetzen, der seit Februar 2023 als Kaufmännischer Direktor für das CaritasKlinikum Saarbrücken tätig ist. Er wird darüber hinaus weiterhin als Kaufmännischer Direktor der Klinik tätig sein, im Hinblick auf die zukünftigen übergeordneten Aufgaben allerdings vorübergehend von Jan-Henning Stoffers als Verwaltungsdirektor unterstützt.

Weitere anstehende Meilensteine

Für die Zukunftsfähigkeit der cts sind umfassende Investitionen vorgesehen. Ein zentraler Baustein ist die erfolgreiche Umsetzung des Neubauprojektes am CaritasKlinikum Saarbrücken – die Investitionen hierfür liegen bei 104 Millionen Euro. Ein Großteil dieser Summe wird von Seiten des Landes gefördert – dafür sagen wir danke.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Hinblick auf das CaritasKlinikum Saarbrücken ist der Umzug des Standortes St. Josef nach St. Theresia, der momentan für den Jahreswechsel 2025/26 geplant ist.

Damit die cts auch in Zukunft ihren wertvollen Beitrag leisten kann, verändern wir uns, überdenken unsere Prozesse, denken und organisieren sie neu – auch hier gibt es in verschiedenen Projektgruppen noch viel zu tun.

Die kommenden fünf Jahre sind für uns als cts-Verbund von Bedeutung. Wir befinden uns in einer umfassenden Restrukturierung, die notwendig ist, um die Zukunftsfähigkeit und Stabilität des cts-Verbundes langfristig zu sichern, im Jahr 2030 wieder in allen Bereichen schwarze Zahlen zu schreiben und langfristig die Arbeitsplätze sichern zu können.

„Die große Chance – das sind wir alle“: Führung in Zeiten des Wandels

Text: Alexander Funk | Foto: Renate Iffland

Klar ist: Die Zeiten sind herausfordernd. Und gerade deshalb war die Leitungstagung Anfang Mai mehr als ein Pflichttermin. Sie war ein Zeichen. Über 60 Führungskräfte kamen zusammen – nicht aus Routine, sondern aus Verantwortung. Verantwortung dafür, wie wir Zukunft gestalten, wie wir mit Unsicherheit umgehen, und wie wir einander in diesem Wandel Halt geben.

Im Zentrum stand das Restrukturierungsgutachten – ein Papier mit harten Zahlen, klaren Empfehlungen und einer Botschaft: So wie bisher kann es nicht weitergehen. Aber: Es gibt einen Weg. Und den gehen wir nicht allein.

Der Tag begann mit einem Impuls, der Mut machte. Pilgerweg der Hoffnung – ein Bild, das den Tag prägte. Denn was auf uns zukommt, ist kein Sprint, sondern ein gemeinsamer Weg, mit Etappen, mit Richtungsentscheidungen – aber auch mit der Zuversicht, dass wir nicht nur reagieren, sondern gestalten können. In offenen Gesprächsformaten wurde deutlich: Die Führungskräfte nehmen die Situation ernst. Sie stellen sich der Verantwortung – mit Offenheit, mit Nachdenklichkeit, aber auch mit bemerkenswerter Entschlossenheit. Das Fishbowl-Format

schuf Raum für ehrliche Fragen, für Zweifel und Perspektivwechsel. Die Workshops führten in die Tiefe: Wo hakt es? Wo liegen Chancen? Wo braucht es Mut zur Veränderung – und wo konkrete nächste Schritte?

Strategisch war dabei eines zentral: die Notwendigkeit einer modernen, schlanken Struktur, die den Dialog zwischen den Bereichen stärkt – und das Miteinander über Silos hinweg. Kooperation statt Koexistenz. Die Führungskräfte haben sich klar hinter diesen Weg gestellt. Nicht, weil er bequem ist, sondern weil er notwendig ist – und weil sie ihn mitgestalten wollen.

Am Ende stand keine einfache Lösung – aber etwas viel Wichtigeres: eine gemeinsame Haltung. Die Überzeugung, dass Zukunft nicht auf dem Papier beginnt, sondern im Handeln – und im Vertrauen zueinander. „Die große Chance – das sind wir alle“: Dieser Satz aus der Runde blieb hängen. Nicht als Parole, sondern als Haltung. Und als Einladung, Wandel nicht nur zuzulassen, sondern ihn zu tragen – gemeinsam, verantwortungsvoll und mutig.





„Starke Pflege kennt keine Grenzen“

cts beteiligt sich am Pfllegetag Saar 2025 in Saarbrücken

Text und Fotos: Sabrina Kraß

Anfang Mai verwandelte sich der Platz vor dem Saarbrücker Schloss in eine große Bühne für die Pflege. Einen ganzen Tag drehte sich alles um Beruf, Berufung und Zukunft in der Pflege. An über 50 Ständen konnten Besucherinnen und Besucher die vielseitige Welt der Pflege hautnah erleben. Gemeinsam mit den Auszubildenden des Caritas

SchulZentrums Saarbrücken wurde seitens der cts auch ein buntes Programm aus Tanzvorführungen und einem Rasierwettbewerb für die Besucherinnen und Besucher angeboten, das rege angenommen wurde. Es war ein großartiges Fest – voller Energie, Begegnungen und echter Wertschätzung für die Pflege.





12. Mai: „Tag der Pflege“ Ein herzliches Dankeschön im SeniorenHaus Immaculata

Text: Melanie Link | Fotos: Jessica Walter und Cara Bär

Zum Tag der Pflege haben die Einrichtungsleitungen Melanie Link und Stephanie Barrois ihre Anerkennung und den Dank für die Arbeit aussprechen, die von den Mitarbeitenden jeden Tag mit so viel Herzblut geleistet wird. Die tägliche Arbeit, der Einsatz und die Fürsorge sind ein großer Unterschied im Leben der Bewohnerinnen und Bewohner. Alle Mitarbeitenden sorgen mit viel Herz und Engagement dafür, dass sich alle im SeniorenHaus Immaculata wohl und gut versorgt fühlen können – das ist wirklich wertvoll und verdient Anerkennung.

Jeder Einzelne im Team ist wichtig. Denn ohne den Zusammenhalt, die Unterstützung und den Einsatz

aller könnten sie ihre Aufgabe nicht so gut erfüllen. Gemeinsam sind die Mitarbeitenden das Herzstück der Einrichtung, und jeder Einzelnen wird sehr geschätzt.

Es ist mittlerweile zur Tradition geworden, ein reichhaltiges Essensbuffet für die Mitarbeitenden an diesem Tag aufzubauen. Es ist eine kleine Geste, um sich für die Arbeit zu bedanken und zu zeigen, wie sehr die Arbeit geschätzt wird.

Vielen Dank, dass es euch gibt! Eure Unterstützung und euer Einsatz machen unsere Einrichtung zu einem besonderen Ort.



Rückblick: Tag der Pflege im Vinzentius- Krankenhaus Landau

Text: Eva Pfundstein | Fotos: Denise Anlag

Es war wieder Zeit, danke zu sagen: Danke an alle Pflegekräfte für das tägliche Engagement und die Geduld!

*Mit den Fotobox und
süßen Naschereien hatten unsere
Pflegekräfte sichtlich Spaß*



Neue Schritte im Betrieblichen Gesundheitsmanagement: BGM-Steuerkreis der Altenhilfe mit Pilotprojekt

Text: Jessica König | Foto: Sabrina Kraß

Positive Neuigkeiten aus unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (ctsBGM): Seit Januar 2025 gibt es im Geschäftsbereich der Altenhilfe einen neuen BGM-Steuerkreis, der sich zunächst gezielt mit dem Baustein der Gesundheitsförderung und Prävention auseinandersetzt.

Warum ist das wichtig?

Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention tragen dazu bei, eine positive Arbeitsumgebung zu schaffen und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu erhalten und zu verbessern. Es können frühzeitig und langfristig hohe Krankenstände, Fluktuation sowie Unzufriedenheit und Überlastung vorgebeugt und reduziert werden. Die cts ist sich der Verantwortung bewusst, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und zu fördern sowie entsprechende Arbeitsbedingungen zu schaffen, daher wurde ein interner Steuerkreis für die Alten-

hilfe gegründet. Dieses Pilotprojekt ist Bestandteil unseres verbundweiten ctsBGM, das bereits seit 2018 im cts-Verbund besteht.

Was ist das Ziel des Steuerkreises?

Der Steuerkreis entwickelt Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden nachhaltig zu fördern. Ein erstes Projekt ist die psychische Gefährdungsbeurteilung – ein Thema, das durch eine Begehung der Berufsgenossenschaft in unseren Einrichtungen noch stärker in den Fokus gerückt ist. Es wurde in einer gesonderten Arbeitsgruppe im Auftrag der Konzerngeschäftsführung ein Rahmenkonzept zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in den Einrichtungen des cts-Verbundes entwickelt. Dieses Konzept orientiert sich an den gesetzlichen Rahmenbedingungen und kann grundsätzlich auf alle Unternehmensbereiche an-

Überlastung
vermeiden



dedalusgroup.de



gepasst/zugeschnitten werden – aktuell begleitet und erprobt der BGM-Steuerkreis die Umsetzung in der Altenhilfe. Dabei ist uns wichtig, alle Mitarbeitenden einzubinden und transparent zu informieren.

Wer ist im Steuerkreis aktiv?

Für die Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe mit Experten zusammengestellt, diese setzt sich wie folgt zusammen:

- Jessica König (Kordinatorin des Steuerkreises, Stabsstelle Personalentwicklung)
- Janine Krämer-Klier (BEM-Beauftragte, Stabsstelle Personalentwicklung)
- Brigitte Pistorius (QM-Leitung Altenhilfe und Leitung Hospiz in Bous)
- Domenico Bosco (Fachkraft für Arbeitssicherheit/Brandschutzbeauftragter)
- Frank Dillhöfer (eGMAV)
- Tanja Pahl (Betriebsärztin)

Was ist die „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“?

Dabei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz bewertet werden. Ziel ist es, Stressfaktoren, Überforderung oder andere psychische Belastungen zu erkennen und Maßnahmen zu entwickeln, um die Gesundheit und das Wohlbefinden zu schützen und zu fördern.

Wie läuft die Beurteilung ab?

Eine Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Im Bereich der Altenhilfe wurde die Methodik der anonymen Befragung gewählt, mit deren Ergebnissen eine Analyse von potenziellen Gefährdungen erfolgt. Vor den Befragungen haben in jeder Einrichtung Informationsveranstaltungen stattgefunden, um die Mitarbeitenden zu dem Thema zu informieren, einen Raum zu bieten, Rückfragen zu stellen und so ggfs. vorhandene Vorbehalte abzubauen.

Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig, aber nur mithilfe einer entsprechenden Teilnahme, können valide Ergebnisse aufgezeigt und gemeinsam Maßnahmen abgeleitet werden. Die Fragen stammen aus einem standardisierten Fragebogen. Wir arbeiten unter anderem eng mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zusammen. Die Ergebnisse der Befragungen werden Ende Juni mit den Führungskräften besprochen und priorisiert.

Was ist der nächste Schritt?

Nach der Gesamtpräsentation und Vorstellung der Ergebnisse im Forum der Führungskräfte der Altenhilfe Ende Juni wird gemeinsam der weitere Weg besprochen. Im Fokus wird die Beteiligung der Mitarbeitenden stehen, um gezielt die hausspezifischen Arbeitsplatzbedingungen zu bewerten und bei Bedarf gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten, die die Arbeitssituation vor Ort nachhaltig verbessern.

Die cts ist sich der Verantwortung bewusst, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und zu fördern

Ausblick für weitere Geschäftsbereiche

Auch der Geschäftsbereich der Kinder- und Jugendhilfe plant die psychische Gefährdungsbeurteilung im Jahr 2026 durchzuführen. Hierfür findet im Juni ein erster Termin statt, bei dem die nächsten Schritte besprochen werden.

„An dieser Stelle möchten wir uns gemeinsam als Steuerkreis bei den Mitarbeitenden der Altenhilfe herzlich für ihre Teilnahme an den Befragungen und die damit investierte Zeit bedanken. Diese sind entscheidend und nur mit ihrer Unterstützung können wir Veränderungen bewirken. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und auf die positiven Veränderungen, die wir gemeinsam für unsere Mitarbeitenden erreichen werden“, so Jessica König, Projektleiterin BGM-Steuerkreis.

*Pilotprojekt
wird
weitergeführt*



v.l.n.r.: Brigitte Pistorius, Jessica König, Frank Dillhöfer, Janine Krämer-Klier und Domenico Bosco. Es fehlt: Tanja Pahl.

Ein spannendes Quiz zum neuen cts Leitbild 2.0

Text und Fotos: Stephanie Barrois

Zur Einführung des neuen Leitbildes wurde für die Mitarbeitenden des SeniorenHaus Immaculata in Wemmetsweiler ein spannendes Quiz ins Leben gerufen.

Das Quiz wurde Anfang April vorgestellt, um die Mitarbeitenden frühzeitig für das Leitbild zu sensibilisieren und sie dazu zu ermutigen, sich damit auseinanderzusetzen. Ziel war es, das Leitbild besser zu verstehen und dessen Bedeutung in ihre tägliche Arbeit mit einfließen zu lassen.

Für das Quiz musste jeder Mitarbeitende in einem kurzen Satz beschreiben, was das Leitbild für ihn persönlich bedeutet und wie es ihm bei seiner Arbeit hilft. Diese Beiträge wurden anschließend anonym ausgestellt und jeder durfte mit einem Sternchen die beste Aussage kennzeichnen.

Beim Teamgespräch Anfang Juni wurde dann die Gewinnerin oder der Gewinner ermittelt. Dazu war auch Michael Groß, Geschäftsführer der cts Altenhilfe, an-

wesend. Zur Gewinnerin wurde Jessica Peter ernannt.

Insgesamt wurden alle Sätze sehr positiv aufgenommen und enthielten viel Wahres. Es war ein gelungener Austausch, der das Verständnis für unser Leitbild gestärkt hat. Als Gewinn erhielt Jessica einen „Wunschgutschein“, was bei allen für Freude sorgte.

Siegerspruch: „Als Pflegekraft bist für du viele Menschen der wichtigste Mensch in den schwersten Momenten ihres Lebens. Du gibst Halt. Wenn es keinen anderen gibt, trägst dazu bei, Leid zu lindern und Hoffnung zu schenken. Es gibt Situationen, in denen ein dankbarer Blick, ein ehrliches Danke oder das Lächeln einer Bewohnerin oder eines Bewohners mehr bedeutet als jedes Gehalt oder Anerkennung von außen. Manchmal merkt man es vielleicht nicht sofort, aber viele Menschen werden nie vergessen, was man für sie getan hat, auch wenn es für einen selbst schon längst in Vergessenheit geraten ist. Aus diesen Gründen beutet das Leitbild für mich Nächstenliebe.“

*„Als Pflegekraft
bist du für viele
Menschen
der wichtigste
Mensch in den
schwersten
Momenten ihres
Lebens.“*



Bild links:
Michael Groß,
Melanie Link,
Jessica Peter und
Stephanie Barrois.





Klausurtagung der Pflegeleitungskräfte: Transformationale Führung im Fokus

Text und Fotos: Blerim Hetemi

Die Leitungskräfte des Vinzentius-Krankenhauses Landau haben sich Ende März in der cts Trägerzentrale in Saarbrücken zu einer Klausurtagung getroffen. Im Mittelpunkt standen verschiedene zentrale Themen, insbesondere der transformationale Führungsstil – ein Ansatz, der Motivation, Eigenverantwortung und Innovationskraft in der Pflege stärkt.

Die Veranstaltung wurde durch Alexander Funk, den Geschäftsführer der cts, eröffnet, der in diesem Rahmen auch den ersten Platz des Innovations-Pflege-Preises 2024 an Joana Borger verlieh – eine besondere Auszeichnung für wegweisende

Ideen und Engagement in der Weiterentwicklung der Pflege.

Durch den intensiven Austausch und die Reflexion über Best Practices konnten wertvolle Impulse für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Führung in der Pflege gesammelt werden. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden für ihre engagierte Mitarbeit, den offenen Austausch und die wertvollen Beiträge. Gemeinsam arbeiten wir daran, eine professionelle und menschlich starke Pflege weiterzuentwickeln.

*Motivation,
Eigenverantwortung
und Innovations-
kraft in der Pflege
stärken*





cts beteiligt sich am Firmenlauf 2025 in Saarbrücken

Text: Sabrina Kraß | Fotos: Sabrina Kraß, Renate Iffland

Der dm Firmenlauf Saarbrücken Mitte Juni 2025 war ein voller Erfolg – und die Kolleginnen und Kollegen der cts waren mittendrin. Bei sommerlichen Temperaturen sind rund 90 Mitarbeitenden der cts in roten Teamshirts gemeinsam gelaufen, haben sich gegenseitig angefeuert und gezeigt:

„Gemeinsam laufen wir besser“

Ein großes Dankeschön an alle, die dabei waren und diesen Tag zu etwas Besonderem gemacht haben. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

*Das schönste Rot,
das Saarbrücken
zu bieten hat ...*





HOSPIZ AKADEMIE SAAR

SL Jakobus Hospiz
gemeinnützige GmbH



Die Hospizakademie Saar bietet Ihnen in den vier Themenschwerpunkten **Palliative Care**, **Hospizarbeit**, **Trauerbegleitung** und **Selbstsorge** qualifizierte und zertifizierte Fort- und Weiterbildungen an.

NEU IM PROGRAMM:

- Aufbaumodul 1 – für Palliative Care zur Qualifizierung von Mitarbeitenden im Gesundheitswesen
- Zusatzqualifikation Pädiatrische Palliative Care

Weitere Informationen zu unserem vielseitigen Angebot finden Sie auf unserer Website www.hospizakademie-saar.de





Das cts Zentrum für Einkauf und Logistik (ZEL) stellt sich vor: **Neue Leitung und neue Organisationsstruktur**

Text: Dennis Fuchs | Fotos: Sabrina Kraß und Anja Jacob



Kleines Team – große Kompetenzen

Wer sind wir?

Wir sind ein kleines Team mit großen Kompetenzen rund um das Thema Einkauf und Logistik.

Wo sind wir?

Sie finden uns in der Zinzinger Strasse 13, 66117 Saarbrücken („Goldene Bremm“)

Was machen wir?

Wir sind verantwortlich für die Versorgung aller Geschäftsbereiche und Einrichtungen im cts-Verbund mit allen notwendigen Gebrauchs- und Verbrauchsmaterialien und der dazu notwendigen Logistik.

Das cts Zentrum für Einkauf und Logistik optimiert die Einkaufsprozesse und bündelt die Einkaufsmengen cts-weit. Einkauf und Logistik operieren als ein Dienstleistungszentrum für den Bereich der gesamten Beschaffungsleistungen. Das Zentrum optimiert den internen Aufwand für Koordination, Informationsfluss und Entscheidungsprozesse. Unter der neuen Leitung von Herrn Fuchs wurde das ZEL Ende 2024 reorganisiert.

Die **Zentrumsleitung** mit **Assistenz** und den Stabsstellen **Stammdaten und Prozessmanagement**, dem **Fuhrpark- und Telekommunikationsmanagement** und der **Logistikplanung** ist ein zentraler Bereich des ZEL.

Hier werden übergeordnete Prozesse gesteuert und über das ZEL hinaus wird eine enge Abstimmung zwischen dem ZEL, der Trägerzentrale und den Einrichtungen im cts-Verbund hergestellt.

Die Stabsstelle **Stammdaten und Prozessmanagement** hat die Aufgabe, den aktuellen Stand an Stammdaten zu qualifizieren und nachhaltig auf sauberem Niveau zu halten. Diese sind Grundlage aller materialwirtschaftlichen Prozesse.

Die Aufgaben des **Fuhrparkmanagements** umfassen die Planung, Verwaltung, Steuerung und Überwachung des Fuhrparks bzw. aller Dienstfahrzeuge im Unternehmen sowie Vertragsverhandlungen mit Lieferanten und die Zukunftsausrichtung der Fahrzeugflotte.

Im **Telekommunikationsmanagement** liegt der Schwerpunkt auf dem Verhandeln von neuen, günstigen Rahmenverträgen, der Sicherstellung der Zuordnung bedarfsgerechter Tarife sowie der Verwaltung im Tagesgeschäft (An-, Abmeldungen, Umschreibungen, Zusatztarife buchen, usw.).

In der Stabsstelle **Logistikplanung** liegt der Fokus auf effizienten Abläufen und der Optimierung der Waren- und Transportströme. Der Bereich analysiert, optimiert und setzt effizient neue Logistikstrategien in allen Geschäftsbereichen um.





Der Strategische Einkauf

im cts-Verbund spielt eine zentrale Rolle in der Unternehmensstrategie für die Beschaffung von medizinischem Sachbedarf, Investitionsgütern sowie dem Labor- und Wirtschaftsbedarf. Hier gilt es langfristige Partnerschaften mit zuverlässigen Lieferanten aufzubauen, innovative Lösungen zu identifizieren und nachhaltige Beschaffungsprozesse zu entwickeln.

Kontinuierlich werden die Beschaffungsstrategien weiterentwickelt und Kostenoptimierungen umgesetzt, um den Bedarfsstellen die Produkte und Dienstleistungen zur richtigen Zeit, in der richtigen Menge und zur richtigen Qualität zu Verfügung zu stellen.

Ziel ist es, die Kosten im Blick zu behalten und dabei die bestmögliche Qualität für Produkte und Dienstleistungen für unsere internen Kunden sicherzustellen. Transparenz und Effizienz werden hier besonders geschätzt. Der Strategische Einkauf ist Sparringspartner der Industrie, überwacht Rahmen- und Abnahmevereinbarungen und ist die Schnittstelle zu den Bedarfsstellen und administrativen Entscheidungsträgern im Verbund.

Der Operative Einkauf

im cts-Verbund spielt eine entscheidende Rolle für die reibungslose Versorgung unserer Krankenhäuser, Seniorenhäuser, Reha-Kliniken und Jugendeinrichtungen.

Im Rahmen des Operativen Einkaufs müssen die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Einrichtung genau ermittelt werden. Dies reicht von der Beschaffung von OP-Materialien, die für die medizinische Versorgung unerlässlich sind, bis hin zu Dekorationsartikeln für festliche Anlässe, die zur Schaffung einer angenehmen Atmosphäre beitragen.

Nach dem die Preise im Strategischen Einkauf wirtschaftlich bewertet und verglichen worden sind, werden die Bestellungen dazu im Operativen Einkauf getätigt.

Der Operative Einkauf überwacht zudem die Liefertermine, um sicherzustellen, dass die benötigten Materialien rechtzeitig zur Verfügung stehen. Diese Aufgaben erfordern nicht nur ein hohes Maß an Organisation und Planung, sondern auch ein gutes Gespür für die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Einrichtungen.

Insgesamt ist der Operative Einkauf im Gesundheitswesen eine anspruchsvolle, aber auch sehr erfüllende Aufgabe, die einen direkten Einfluss auf die Qualität der Versorgung und das Wohlbefinden der Menschen hat, die in diesen Einrichtungen leben und arbeiten.



„ Von der Anforderung bis zur Auslieferung sind wir somit Ihr kompetenter Ansprechpartner aus einer Hand.“



Die Logistik

verantwortet die Durchführung des Waren-transports sowie der Lagerung und Verteilung von medizinischem Verbrauchsmaterial, Wirtschafts-, Verwaltungs- und sonstigen Gütern.

Die Logistik wird im ZEL in Lager-, Transport- und Inhouse-Logistik unterteilt.

Das Aufgabenspektrum der Lager-Logistik umfasst die Warenannahme, Einlagerung, Kommissionierung sowie die Bestandskontrolle in unserem Zentrallager.

Mit unserer Fahrzeugflotte und Fahrerinnen und Fahrern werden alle Einrichtungsbereiche in den drei Bundesländern (Saarland/Rheinland-Pfalz/Baden-Württemberg) versorgt.



Die Versorgungsassistenten und -assistentinnen

unterstützen die Pflegekräfte bei patientenfernen Tätigkeiten und übernehmen insbesondere die Aufgaben im Bereich der Materialwirtschaft. Hierunter fallen die Übernahme der Bestell-, Logistik und Versorgungsprozesse mit allen notwendigen Ge- und Verbrauchsmaterialien der Stationen im CaritasKlinikum. Sie bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Bedarfsstelle und ZEL und stellen die Versorgung im Klinikum mit ihrer Arbeit sicher.



Die Rechnungssachbearbeitung

umfasst u. a. die Rechnungserfassung, -prüfung sowie -freigabe von Rechnungen für die Einrichtungen im cts-Verbund. Das ZEL konsolidiert und übernimmt die Abrechnung mit den externen Lieferanten und stellt den Einrichtungen einmal monatlich eine Gesamtrechnung. So wird auch den Finanzbuchhaltungen im Konzern eine Entlastung geboten.

Machen Sie sich gerne selbst ein Bild von uns und besuchen Sie uns an unserem



Tag der offenen Tür
am Donnerstag, 28.08.2025
von 10 – 16 Uhr

Wir zeigen Ihnen u.a. wie Ihre Bestellung hier ankommt, das Material bestellt wird, wo die Ware eintrifft, kommissioniert und zu Ihnen ausgeliefert wird.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



cts Jetzt entdecken Deine Mitarbeitenden-App inside.cts

COMMUNITYS UND PINNWAND

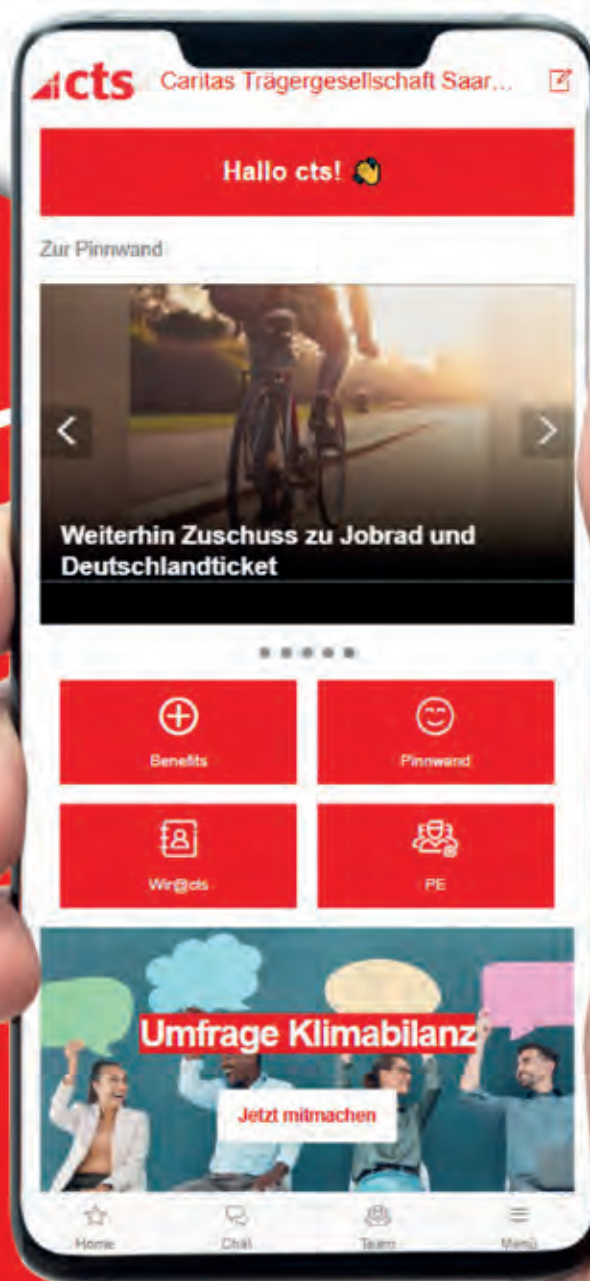
Tauscht Euch aus
und vernetzt Euch.

NEWS UND UPDATES

Bleibt auf dem
Laufenden und
verpasst keine
Neuigkeit.

INZEL- UND GRUPPENCHATS

Tretet leichter persönlich
miteinander in Kontakt.



Jetzt App
herunterladen
und anmelden.





Das neue Jugendhotel des Haus Christophorus bietet jungen Menschen eine neue Perspektive

Text: Franziska Wrobel | Fotos: Kyra Geiß

Das Jugendhotel richtet sich an junge Menschen von 14 bis 18 Jahren, welche sich in einer akuten Notlage befinden, die ihr körperliches, geistiges und/oder seelisches Wohlergehen bedroht. Ziel dieses Angebotes ist, nach intensiver Perspektivklärung und in enger Abstimmung mit dem zuständigen Jugendamt, die Rückkehr des jungen Menschen in sein Herkunftsmilieu oder der Übergang in eine geeignete Anschlussmaßnahme.

In einem ehemaligen Hotel stehen hierzu sechs Plätze zur Verfügung. Jeder Jugendliche verfügt über ein Einzelzimmer mit Duschbad. Tagesablauf, Freizeitaktivitäten sowie die Einnahme von Mahlzeiten richten sich nach den Bedarfen des jungen Menschen. Statt strenger Gruppenregeln gibt es eine übersichtliche Hausordnung. Durch dieses niedrigschwellige Angebot entsteht von Anfang an Entlastung und die Grundlage für ein erstes Commitment.

Durch den Einsatz von pädagogischen Fachkräften und permanenten Nachtwachen wird den jungen Menschen 24/7 Unterstützung angeboten. Zusätz-

lich arbeitet eine Psychologin im Jugendhotel, die neben Einzelterminen Gesprächsangebote im Alltag und Ad-hoc-Interventionen anbietet. Auf diese Weise greifen pädagogische und psychologische Ansätze ineinander und bieten den jungen Menschen genau dann Unterstützung, wenn sie gebraucht wird. Oftmals können Krisen so präventiv abgewendet werden bzw. wird in Krisensituationen durch die enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit Sicherheit geboten.

Grundlage für die partizipative Entwicklung einer Perspektive ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Fallverstehens, die Identifikation bestehender Interaktionsmuster im Herkunftsmilieu sowie die gemeinsame Einschätzung und Ableitung von Sicherheitszielen. Durch ein fachlich fundiertes und transparentes Vorgehen werden erzieherische Kompetenzen in der Herkunftsfamilie aufgebaut und ggf. eine geeignete Anschlussmaßnahme definiert.

Es handelt sich um ein zeitlich begrenztes Angebot von bis zu 6 Monaten.

24/7
Unterstützung für
junge Menschen

Regina Marohn zur Prokuristin der cts Service GmbH ernannt

Text: Renate Iffland | Foto: Sabrina Kraß

Die cts Service GmbH freut sich, bekanntzugeben, dass Regina Marohn, zuständig für die operative Leitung, zur Prokuristin ernannt wurde.

Frank Oran, Geschäftsführer der cts Service GmbH, erklärt: „Mit dieser Entscheidung stellen wir sicher, dass auch in Abwesenheitszeiten wichtige Prozesse zügig bearbeitet werden können. Gleichzeitig ist die Ernennung auch ein Ausdruck unserer Wert-

schätzung für die hervorragende Arbeit von Frau Marohn.“

Mit zwei zeichnungsberechtigten Personen ist die cts Service GmbH nun noch schlagkräftiger aufgestellt. Wir gratulieren Frau Marohn herzlich zu diesem Karriereschritt und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.





Sprachförderprogramm „Rochus ist Vielfalt“

Text und Fotos: Kerstin Walther

Seit Dezember 2024 läuft an den Sankt Rochus Kliniken das Sprachförderprojekt „Rochus ist Vielfalt“. Es ist ein vom Land Baden-Württemberg geförder-tes Projekt, welches das Ziel verfolgt, sowohl die Sprach- und Fachkompetenz, als auch die Integra-tion von Pflegekräften, die aus dem Ausland kom-men, zu fördern und zu stärken.

Nicht nur die deutsche oft dialektgefärbte Sprache, sondern auch die kulturellen Unterschiede stellen unsere neuen Fachkräfte oft vor besondere Heraus-forderungen. Auch nach bestandener B2-Prüfung und erfolgreichem Abschluss des mehrmonatigen Anerkennungslehrgangs gibt es im Klinikalltag weiterhin vielerlei Hürden.

Genau hier unterstützt das Sprachförderprojekt in unterschiedlicher Weise. Zum einen zielt es darauf ab, gemeinsam mit den deutschen Kolleginnen und Kollegen diese sprachlichen und soziokulturel-len Hürden im Stationsalltag zu erkennen und Wege zu finden, sie abzubauen. Andererseits soll durch soziale Integration auch das respektvolle Miteinander gefördert werden. So wurden unter anderem als Auftakt zunächst kulturelle Eigenheiten der jeweiligen Länder herausgearbeitet, präsen-tiert und den Teilnehmenden untereinander sowie in der Klinik vorgestellt.

Daneben steht vor allem die Verbesserung der Sprachkompetenz in den verschiedenen Settings im Vordergrund. Auf dem Stundenplan der Kol-leginnen und Kollegen standen neben Grammatik auch der fachsprachliche Austausch in pflege-spezifischen Gesprächssituationen wie Übergabe, Telefonate, Angehörigengespräche oder Patienten-mobilisierung.

Diese wurden anhand von Videoaufnahmen und Kommunikationscoachings geübt, sodass die Teil-nehmenden sich nach gefilmten Rollenspielen selbst reflektieren konnten. Aber auch der kulturel-le Austausch war und ist ein wichtiger Baustein des Sprachförderprojekts. So wurde durch gemeinsa-me Freizeitaktivitäten der Kontakt untereinander, aber auch zu deutschen Muttersprachlern auf- und ausgebaut. Besonders zu erwähnen sind die ge-meinsamen Bowlingabende, die den Kolleginnen und Kollegen sehr viel Spaß gemacht haben.

Fast am Ende des Sprachförderprojekts können wir sagen, dass die Erfolge für sich sprechen:

Ma. Dolores Palmeda, exam. Pflegefachkraft:

„Ich konnte meine Sprache weiter verbessern und fühlte mich durch die praktischen Übungen auch sicherer im Stationsalltag, vor allem am Telefon. Vor dem Projekt hatte ich Angst, Gespräche am Te-lefon zu führen oder es fiel mir schwer, eine Über-gabe zu machen, aus Angst etwas Falsches zu sa-gen oder falsch zu verstehen. Auch der Umgang mit Angehörigen fällt mir jetzt leichter. Es tat gut zu se-hen, dass ich mit meiner Unsicherheit nicht alleine bin.“

Marlee Augustin, Pflegehelferin in Anerkennung:

„Ich konnte meine Sprache verbessern, Grammatik in Deutschland ist sehr schwer. Aber jetzt habe ich ein bisschen weniger Angst zu sprechen, denn jetzt weiß ich was ich in der Übergabe sagen muss, auch wenn es mir noch schwerfällt.“

Tanja Mayer, Leitung Sozialdienst:

„Im Verlauf des Kommunikationscoachings konnten wir Sprachbarrieren abbauen und die Zusammen-arbeit im Team wurde dadurch gestärkt. Zusätzlich

*„Ich konnte
meine Sprache
weiter verbes-
sern und fühlte
mich durch die
praktischen
Übungen auch
sicherer im
Stationsalltag,
vor allem am
Telefon“*

Ma. Dolores Palmeda
(exam. Pflegekraft)



konnten wir das Selbstvertrauen der Pflegekräfte im Umgang mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen und Kollegen und Kolleginnen erhöhen. Durch die praktischen Sprachübungen und Rollenspiele konnten wir individuell auf die Bedürfnisse der Pflegekräfte eingehen. Das Sprachförderprojekt hat uns gezeigt, wie wichtig gezielte Schulungen sind, um die Pflegequalität zu steigern und die Integration im Team zu fördern.“

Silvia Mecke,

Krankenschwester und Sprachlehrerin:

„Die gezielte, regelmäßige Beschäftigung mit der deutschen Sprache und neuen Grammatikthemen sowie die gemeinsamen Aktivitäten wie z. B. Bowling, Gruppenspiele und Ausflüge, haben sich zweifelsohne motivierend auf die Lust am weiteren Spracherwerb ausgewirkt. Mit der geförderten Lernplattform „Deutschfuchs“ haben die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zudem die Möglichkeit, auch über den Zeitraum des Sprachförderprojekts hinaus Ihre Sprachkenntnisse im Selbststudium weiterzuentwickeln“.

Kerstin Walther,

Pflegedirektorin des Cts RehaVerbunds:

„Die finanzielle Förderung durch das Land Baden-Württemberg stellt für uns eine sehr große Unterstützung dar und wir sind sehr stolz, dass wir unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen hier weiter unterstützen, entwickeln und integrieren konnten. Alle Verantwortlichen des Sprachkurses und auch die Klinikleitung sind von diesem Projekt überzeugt und wir sind uns sicher, dass das Sprachprojekt einer der Schlüssel für die Bindung und Integration von neuen Pflegekräften ist.

Aus diesem Grund haben wir geplant, dass wir das Projekt auch nach Abschluss Ende Juni in einer ähnlichen Form weiterführen werden“.

Neben dem Vorteil, dieses tolle Projekt vom Land Baden-Württemberg gefördert zu bekommen, hatten die Teilnehmenden zudem das Glück, das sich Gesundheitsminister Manne Lucha im Rahmen eines Besuchs in den Kliniken selbst einen Einblick vom Sprachunterricht machte. Herr Lucha zeigte sich sichtlich zufrieden mit dem Engagement der Lernenden und wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute.



Mit dem Projekt „Rochus ist Vielfalt“ werden Sprach- und Fachkompetenz sowie die Integration ausländischer Fachkräfte gefördert.



Neuer Komfort für unsere Patientinnen und Patienten

Wahlleistungsstation der Sankt Rochus Kliniken
um acht neue Wahlleistungszimmer erweitert

Text und Fotos: Yaren Acar

Die modern ausgestatteten Zimmer bieten höchsten Komfort und eine wohnliche Atmosphäre – für eine bestmögliche Genesung in entspannter Umgebung.

Besonders hervorzuheben sind die großzügigen Rundbauzimmer mit großen Fensterfronten und einem einzigartigen architektonischen Schnitt, die Licht, Weite und Wohlbefinden auf besondere Weise verbinden.

Bereits im Juli 2024 war der PKV (Verband der Privaten Krankenversicherung) vor Ort und hat sich ein

speziell eingerichtetes Musterzimmer angeschaut. Das positive Feedback hat das Konzept bestärkt – und genau auf dieser Grundlage wurden nun die neuen Zimmer gestaltet.

Auf dieser Station werden sowohl neurologische als auch geriatrische Patientinnen und Patienten individuell betreut – mit der gewohnten medizinischen Kompetenz und nun noch mehr Komfort.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die gelungene Umsetzung dieses wichtigen Projekts.

„Besonders hervorzuheben sind die großzügigen Rundbauzimmer mit großen Fensterfronten“





Neue Räumlichkeiten für das Sanitätshaus Saarbrücken – gewohnte Kompetenz und Qualität

Text und Fotos: Nele Scharfenberg

Seit einigen Wochen befindet sich das Sanitätshaus Saarbrücken im CaritasKlinikum Saarbrücken in neuen Räumlichkeiten. Die Wiedereröffnung wurde Ende Mai gefeiert.

Trotz neuem Standort ist natürlich das Wichtigste für die Kundinnen und Kunden unverändert: die gewohnte Kompetenz des Sanitätshaus-Teams und die hohe Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

„Seit mehr als zwölf Jahren versorgt das Sanitätshaus Saarbrücken das CaritasKlinikum und die cts Seniorenhäuser in den verschiedensten Versorgungsbereichen. Dazu gehören unter anderem die Stomaversorgung, Enterale Ernährung, Brustprothetik und Fertigbandagen“, erklärt Daniel Schnoor, Geschäftsführer des Sanitätshauses. „Der Umzug in das neue Ladengeschäft stellt ein neues und spannendes Kapital dar, auf das wir uns alle freuen.“

Ein großes Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, deren täglicher Einsatz und Engagement das Sanitätshaus zu einem zuverlässigen und kompetenten Partner machen.“

Auch in den neuen Räumen ist das Team wie gewohnt für Sie da – mit einer gut sortierten Auswahl an medizinischen Hilfsmitteln, Sanitätsfachartikeln und Medizinprodukten. Das Sanitätshaus bietet eine breite Produktpalette. Für eine individuelle Beratung sorgt das qualifizierte Fachpersonal und auch eine enge Verzahnung mit der stationären Pflege ist zu jederzeit gewährleistet. Der nahtlose Übergang von der stationären zur häuslichen Versorgung wird ebenfalls begleitet und die in der eigenen Häuslichkeit benötigten Hilfsmittel können im Rahmen der Überleitung besorgt werden.

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch*



Danke für 45 Jahre Engagement und Herzblut

Franz-Rudolf Kirsch verabschiedet sich in den Ruhestand

Text und Foto: Susanne Faas

Franz-Rudolf Kirsch war über vier Jahrzehnte ein fester Bestandteil des CaritasKlinikums Saarbrücken. Ob für Patientinnen und Patienten, Angehörige oder Kolleginnen und Kollegen – er hatte stets ein offenes Ohr und ein großes Herz.

Nach 45 Jahren im Dienst des CaritasKlinikums Saarbrücken tritt Franz-Rudolf Kirsch nun seinen wohlverdienten Ruhestand an. Was 1980 mit seiner Ausbildung zum Krankenpfleger begann, wurde zu einer lebenslangen Berufung. Für ihn war das CaritasKlinikum nie nur ein Arbeitsplatz – es war sein Krankenhaus: ein Ort, an dem er mitgestalten, unterstützen und Verantwortung übernehmen konnte.

Mehr als zwei Jahrzehnte prägte er als Stationsleiter der Klinik für Neurologie maßgeblich das Miteinander in seinem Team. Er war stets ansprechbar für die Anliegen seiner Kolleginnen und Kollegen und setzte sich mit großem Engagement als Delegierter in der Mitarbeitendenvertretung für deren Belange ein – mit Weitblick, Beharrlichkeit und einem starken Sinn für Gemeinschaft. Die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen stand für ihn immer im Vordergrund.

Nun beginnt für den 62-Jährigen ein neuer Lebensabschnitt an der Ostsee: Gemeinsam mit seiner Frau zieht er Ende Mai ins Hafenstädtchen Travemünde. „Ich liebe den Wind dort oben und freue mich darauf, den Norden Deutschlands ausgiebig zu erkunden“, sagt Kirsch mit einem Lächeln.



v.l.n.r.: Silvia Mauer, Gerd Koslowski, Franz-Rudolf Kirsch, Sascha Kropp, Maike Schneider, Laura Burgemeister und Margret Reiter

„Und wenn ich auf meine Zeit im CaritasKlinikum zurückblicke, kann ich sagen: Ich habe etwas bewirkt. Das macht mich stolz.“

Mitten im Leben

Wir machen´s lecker!

apetito catering B.V. & Co. KG
Bonifatiusstraße 305
48432 Rheine

info@apetito-catering.de
www.apetito-catering.de

Neues Leitungsteam für die cts Klinik Korbmatfelsenhof

Text: Dana Ivkov | Fotos: Dana Ivkov und Tanja Dammert



Kerstin Walther
Pflegedirektorin



Dr. med. (RO) Miljan Stanojevic
Chefarzt Psychosomatik



Izabela Boduszewska
Chefarztin Kardiologie



Carsten Fritsche
Verwaltungsleiter



Dr. Thomas Thürauf
Chefarzt Kardiologie

Die Klinik startet mit einer neu aufgestellten Führungsspitze in die Zukunft. Seit Kurzem bilden vier erfahrene Persönlichkeiten das neue Leitungsteam der Einrichtung:

Carsten Fritsche übernimmt die Position des Verwaltungsleiters. Mit seiner umfangreichen Erfahrung im Gesundheitswesen bringt er wichtige Impulse für die strategische und wirtschaftliche Weiterentwicklung der Klinik mit.

Fachlich-medizinisch wird die Klinik künftig unter anderem von Chefarztin Izabela Boguszewska geleitet, die die kardiologische Abteilung verantwortet. Sie teilt sich diese Aufgabe mit Dr. Thomas Thürauf. Gemeinsam stehen sie für eine moderne, patientenzentrierte Kardiologie und eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Komplettiert wird das ärztliche Führungsteam von Dr. med. (RO) Miljan Stanojevic, Chefarzt der Psychosomatik. Er bringt umfassende Expertise in der psychosomatischen Medizin mit und setzt sich insbesondere für eine ganzheitliche Behandlung von Körper und Seele ein.

Als neue Pflegedirektorin für den cts RehaVerbund konnte Frau Kerstin Walther gewonnen werden. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Pflegeleitung steht sie für eine qualitätsorientierte, mitarbeiternahe Pflegekultur und wird maßgeblich zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung beitragen.

Gemeinsam steht das neue Leitungsteam für frischen Wind, innovative Konzepte und eine weiterhin hochwertige medizinische und pflegerische Betreuung. Die Klinik blickt zuversichtlich in eine erfolgreiche Zukunft.

GBQ Saar

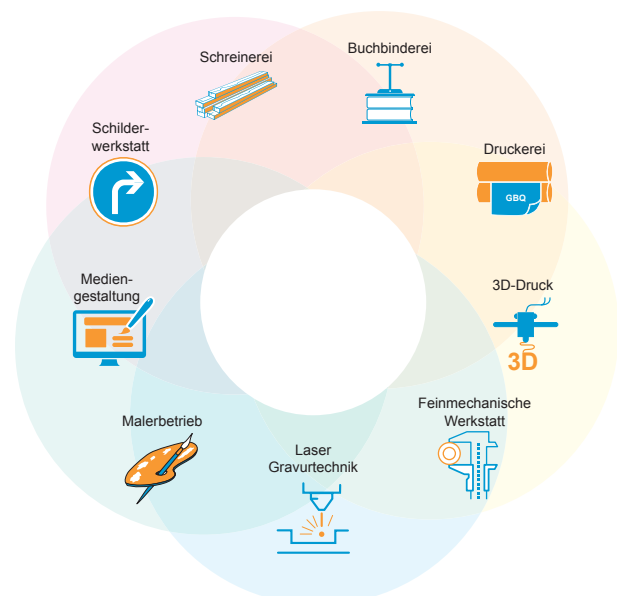
Inklusionsbetrieb

Ein Unternehmen der Stahlstiftung Saar

Druckerei/ Buchbinderei	Schreinerei
Tel.: 06898 / 10-4963	Tel.: 06898 / 10-8228
Fax: 06898 / 10-4036	Fax: 06898 / 10-8388

Schilderwerkstatt / Digitaldruck	Feinmechanische Werkstatt
Tel.: 06898 / 10-4967	Tel.: 06898 / 10-4968
Fax: 06898 / 10-4840	Fax: 06898 / 10-4136

3D-Druck / Lasertechnik	Malerwerkstatt
Tel.: 06898 / 10-4958	Tel.: 06898 / 10-4958
Fax: 06898 / 10-4840	Fax: 06898 / 10-4840



Die Messe
war ein voller
Erfolg!



Rückblick auf den 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig

Mitte Mai präsentierte sich unsere cts Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam mit der Marienhaus Kinder- und Jugendhilfe sowie der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken mit einem gemeinsamen Messestand auf dem 18. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Leipzig.

Text: Sabrina Kraß und Marc Schmitt | Fotos: cts Kinder- und Jugendhilfe

Drei Tage lang tauschten sich unsere Kolleginnen und Kollegen intensiv mit Interessierten, Fachkräften sowie Berufskolleginnen und -kollegen aus.

Ein besonderes Highlight war der Besuch von Minister Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes, sowie Patrick Jochum und Petra Spoo-Ludwig, Vertreter des Landesjugendamtes Saarland und des Teams des Kinderschutzbeauftragten. Sie informierten sich am Gemeinschaftsstand über aktuelle Projekte und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe.

In einem offenen und wertschätzenden Gespräch wurden zentrale Themen wie Teilhabe, Fachkräftegewinnung und konkrete Anliegen aus dem Praxisalltag der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert und vorgestellt.

Zum Abschluss besuchte Eva Maria Welskop-Defaa, Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, den Stand. Mitgebracht hatte sie ein starkes Symbol: eine Tür mit dem Motto „Caritas öffnet Türen“. Dieses Bild steht sinnbildlich für unsere tägliche Arbeit – wir öffnen Chancenräume für junge Menschen, fördern Teilhabe und setzen uns aktiv für eine solidarische Gesellschaft ein.

„Die Messe war ein voller Erfolg“, resümiert Marc Schmitt, Einrichtungsleiter der Jugendhilfeeinrichtung Hanns-Joachim-Haus sowie des Zentrums für Heilpädagogische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Theresienheim. „Aus den Fachforen und Vorträgen nehmen wir viele wertvolle Anregungen und inspirierende Impulse mit – insbesondere zu den Themen Kinderschutz, Kinderrechte, Partizipation und niederschwellige Inobhutnahmekonzepte.“

Saarländische Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot

zu Gast in der Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus

Forschen, Diskutieren, Zukunft gestalten.

Text und Fotos: Sabrina Kraß

Mitte Juni durften wir in der Caritas Kindertagesstätte Thomas Morus einen ganz besonderen Besuch begrüßen: Die saarländische Ministerin für Bildung und Kultur Christine Streichert-Clivot machte sich anlässlich der bevorstehenden MINT-machtage der Stiftung Kinder forschen persönlich ein Bild von der pädagogischen Arbeit und dem Alltag unserer Kita Thomas Morus in Saarbrücken. Begleitet wurde sie von Dr. Tobias Ernst, dem Vorsitzenden der Stiftung Kinder forschen, Daniela Krebs, Pressereferentin der Stiftung Kinder forschen, Tina Raubenheimer, Referentin Bildung und Qualifizierung bei ME Saar, Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e. V., sowie Eva Hammes-Di Bernardo, stellvertretende Leitung des Referats Frühkindliche Bildung, Weiterbildung, Schulsport im Bildungsministerium.

Nach einem herzlichen Empfang begann der Besuch mit einem Rundgang durch die Räumlichkeiten. Die Gäste lernten die Bildungsräume der Einrichtung kennen und konnten Einblicke in den deutsch-französisch-sprachigen Alltag der Kindertagesstätte gewinnen.

Ein besonderes Highlight war der Besuch im Forscherraum „Albert Einstein“, wo die Kinder gemeinsam mit der Ministerin und den Gästen an Experimentierstationen forschten und naturwissenschaftliche Phänomene entdeckten – Situationen voller Neugier, Lachen und Erkenntnis.

Das Albert-Einstein-Zimmer gilt als Aushängeschild für die Kindertagesstätte, denn seit vielen Jahren engagiert sich die Kita im besonderen Maße im naturwissenschaftlichen Bereich, sodass die Einrichtung auch seit vielen Jahren regelmäßig als Haus der kleinen Forscher ausgezeichnet wird.

Als Zeichen der Wertschätzung überreichte die Ministerin unserer Kita außerdem ein Geschenk: Vier neue Bücher für die hauseigene Bücherei, die sicherlich bald mit Begeisterung von den kleinen Leserinnen und Lesern entdeckt werden.

Den Abschluss bildete eine intensive und wertvolle Diskussionsrunde zwischen den Gästen und den Fachkräften. Gemeinsam wurden Erfahrungen geteilt, Bedarfe benannt und die Werte des Hauses dargestellt – darunter Partizipation, gelebte Demokratie, offene Arbeit in Bildungsräumen, Digitalisierung und das Engagement als Sprach-Kita. Weitere Themen wie die Darstellung des pädagogischen Alltags, gesundes Kitaessen, der Wertewandel in den Familien sowie Chancen und Herausforderungen von Mehrsprachigkeit wurden offen und konstruktiv besprochen.

Wir danken der Bildungsministerin sowie dem Vorsitzenden der Stiftung Kinder forschen und ihren Begleiterinnen und Begleitern herzlich für diesen inspirierenden Besuch und den wertschätzenden Dialog.

*Situationen
voller Neugier,
Lachen und
Erkenntnis*



Diversity Training

Förderung von Vielfalt und interkultureller Kompetenz für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Arbeitswelt



Rund 20 Mitarbeitende nahmen am Diversity Workshop in der cts Trägerzentrale Mitte Mai teil.

Text und Foto: Carmelia Kimmig

Erstmals in diesem Jahr fand Mitte Mai ein Diversity-Training in der Aula der cts Trägerzentrale statt, organisiert durch die Zusammenarbeit zwischen der cts und dem Diözesan-Caritasverband Trier im Rahmen des Projekts „Recruiting internationaler Auszubildender und Fachkräfte“.

An der Veranstaltung nahmen knapp 20 Teilnehmende aus verschiedenen cts Einrichtungen teil, um sich mit dem Thema Vielfalt und Diversität im Berufsalltag auseinanderzusetzen.

Das Training wurde von der erfahrenen und zertifizierten Diversity-Expertin Prof. Dr. Caroline Schmitt geleitet, die praxisnahe und wertvolle Impulse vermittelte. Durch Übungen, die das Bewusstsein für

die eigenen Perspektiven schärfen, sowie durch einen regen Austausch zwischen den Einrichtungen erhielten die Teilnehmenden konkrete Werkzeuge, um auch als Multiplikator in ihrer Einrichtung wirken zu können.

In Kleingruppen wurde zudem erarbeitet, was in den jeweiligen Einrichtungen bereits erreicht werden konnte und wo noch Stolpersteine bestehen, die weiteren Handlungsbedarf erfordern, um internationale Fachkräfte und Auszubildende im Arbeitsalltag gezielt zu begleiten und zu unterstützen.

Da der Zuspruch für diese Art von Training sehr groß war, wird angestrebt, die Fortbildungsangebote im Rahmen des Projekts weiter auszubauen.

Compliance-Forum der cts Altenhilfe

Austausch zu aktuellen Themen aus der Praxis



Text: Renate Iffland | Foto: Alexandra Hirth

Im Rahmen des Compliance-Management-Systems der cts finden in den Geschäftsbereichen Krankenhaus, Reha, Altenhilfe und Jugendhilfe mindestens einmal jährlich sogenannte Compliance-Foren statt. Diese Veranstaltungen richten sich an Führungs- und Leitungskräfte und bieten Informationen zu allgemeinen sowie bereichsspezifischen Compliance-Themen. Gleichzeitig dienen sie als Plattform für den gemeinsamen Austausch.

Im Geschäftsbereich Altenhilfe fand Ende Mai wieder ein Forum statt – speziell für Einrichtungsleitungen und Pflegedienstleitungen.

Im Mittelpunkt standen praxisnahe Themen wie:

- die rechtssichere Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln,
- die Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten,
- Fragestellungen rund um Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sowie
- das neue Ehegattennotvertretungsrecht

Veranstaltet wurde das Forum von Seiten der Geschäftsführung der cts Altenhilfe in Zusammenarbeit mit dem Compliance-Beauftragten Michael Backes. Vielen Dank an alle Beteiligten für das Engagement, die Offenheit und den gemeinsamen Blick nach vorn.



„United in Care“: Caritas SchulZentrum Saarbrücken feiert Vielfalt und Engagement

Text und Fotos: Sabrina Kraß

Unter dem Motto „United in Care – Pflege, Sprache, Vielfalt feiern“ fand Anfang Juli das Sommerfest des Caritas SchulZentrums Saarbrücken statt. Bei sommerlichem Wetter kamen zahlreiche Gäste aus Bildung, Politik, Kultur und Sport zusammen, um gemeinsam mit der Schulgemeinschaft ein buntes Fest der Begegnung zu erleben.

Ein besonderer Höhepunkt war die offizielle Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ durch Dr. Yann Leiner, Vertreter der Landeskoordination des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In seiner Rede würdigte Dr. Leiner das Engagement der Schule für ein respektvolles Miteinander, gegen Diskriminierung und für demokratische Werte im Alltag. „Wir sind besonders stolz auf unsere Gemeinschaft im Schulzentrum mit dem klaren Bekenntnis für Toleranz, Respekt und menschliche Werte“, ergänzt Björn Metzger, Leiter der Pflegeschule.

Unterstützung erhält das SchulZentrum dabei auch vom Fußballverein 1. FC Saarbrücken, der als neuer Pate der Schule symbolisch Verantwortung über-

nimmt. Sportkoordinator Oliver Dillinger und Spielerin Anna Lena Strauß betonten als Vertretende des Vereins bei der Ernennung und in persönlichen Gesprächen vor Ort die große Bedeutung, junge Menschen in ihrem Engagement für Toleranz und Vielfalt zu stärken.

Musikalisch sorgte die Indie-Rock-Band „Gloria Adé“ für Festival-Atmosphäre und große Begeisterung bei Schülerinnen, Schülern und Gästen. Das Caritas SchulZentrum Saarbrücken freut sich, die Band ebenfalls als weiteren Paten für das Projekt gewonnen zu haben. Zusätzlich luden kreative Mitmachaktionen, organisiert von Barmer und der Sparkasse, Groß und Klein zum aktiven Mitfeiern ein.

Das Sommerfest war nicht nur ein fröhliches Miteinander, sondern auch ein starkes Zeichen für gelebte Werte im Bildungsalltag. Das Caritas SchulZentrum Saarbrücken, das verschiedene Schulformen unter einem Dach vereint, zeigt damit erneut, wie Bildung, Pflege, Sprache und gesellschaftliche Verantwortung erfolgreich zusammengedacht werden können.



Ein buntes Fest
der Begegnung



40 Jahre St. Augustin Ein Sommerfest der besonderen Art

Anfang Juli feierte das Caritas SeniorenHaus St. Augustin in Püttlingen sein 40-jähriges Bestehen



Text: Renate Iffland | Fotos: Bärbel Kosok

... mit einem großen Sommerfest, das Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeitende sowie zahlreiche Gäste zusammenbrachte. Unter dem Motto „40 Jahre St. Augustin – das muss gefeiert werden“ wurde im idyllischen Park der Einrichtung ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm geboten, das Jung und Alt gleichermaßen begeisterte.

Eröffnet wurde das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Dekan Bernd Schikofsky und Diakon Daniel Schöneweiß in der Hauskapelle und einem Empfang mit herzlichen Grußworten von Einrichtungsleiter Patrick Steuer und weiteren geladenen Gästen wie cts-Geschäftsführer Alexander Funk, Schirmherr Jo Leinen und Bürgermeisterin Denise Klein. Im Anschluss startete dann das öffentliche Sommerfest.

Seit seiner Eröffnung des Neubaus im Jahr 1985 – und auch schon den Jahren zuvor im Altbau – steht das SeniorenHaus St. Augustin für Fürsorge, Gemeinschaft und ein herzliches Miteinander. Dieses Selbstverständnis spiegelte sich auch im Jubiläumsfest wider: Musikalisch wurde der Nachmittag unter anderem von der Stadtkapelle und dem Musikzug Blau-Weiß Köllerbach begleitet, die mit festlichen Klängen für eine feierliche Atmosphäre sorgten – ebenso wie der „Chor-Y-Feen“.

Besondere Highlights boten zudem die tänzerischen Darbietungen: Die „Traumtänzerinnen“ des Turnvereins Köllerbach und die TSG Weiß-Gold verzauberten das Publikum mit ihren farbenfrohen und energiegeladenen Aufführungen. Für die kleinen Gäste gab es ein buntes Kinderprogramm mit Kinderschminken, Ballonmodellage und einer Foto-box, die für viele fröhliche Erinnerungen sorgte.

Kulinarisch blieb ebenfalls kein Wunsch offen: An mehreren Ständen wurden herzhaftes Speisen und erfrischende Getränke angeboten, während eine Cocktailbar für sommerliches Urlaubsflair sorgte.

Das Fest war nicht nur ein Rückblick auf vier erfolgreiche Jahrzehnte, sondern auch ein Zeichen der Verbundenheit und des Engagements, das die Einrichtung seit jeher prägt. Besonders gewürdigt wurden auch die zahlreichen Ehrenamtlichen, ohne deren tatkräftige Unterstützung solch ein Fest nicht möglich gewesen wäre.

Mit viel Dankbarkeit und Freude blicken die Verantwortlichen des Caritas Seniorenhauses St. Augustin auf das gelungene Jubiläum zurück – und voller Zuversicht in die Zukunft. Das Sommerfest hat einmal mehr gezeigt, was St. Augustin ausmacht: Es ist ein Ort der Begegnung, des Miteinanders und der gelebten Menschlichkeit.



Open Nurse School im Caritas SchulZentrum Saarbrücken

Schülerinnen und Schüler der Rastbachtalschule entdecken zwei Tage lang die Welt der Pflege

Text Kyra Geiß, Stefan Schneider | Fotos: Kyra Geiß

Was bedeutet eigentlich „Pflege“ im Alltag? Welche Aufgaben übernimmt eine Pflegefachkraft? Und wie fühlt es sich an, alt zu werden?

Diesen und vielen weiteren Fragen konnten 36 Schülerinnen und Schüler der Rastbachtalschule im April im Rahmen der „Open Nurse School“ im Caritas SchulZentrum Saarbrücken nachgehen. Bei dem besonderen zweitägigen Projekt erhielten die Jugendlichen nicht nur theoretische Einblicke in die Ausbildungsberufe Pflege und Logopädie – sie durften auch selbst aktiv werden. Ziel war es, einen Einblick in die „Berufsschule Pflege“ zu erhalten.

Auf dem Programm standen spannende Praxiseinheiten: etwa das Sezieren eines Herzens, der Umgang mit Notfallsituationen wie einer Wiederbelebung oder das Tragen eines Alterssimulators, der die Einschränkungen älterer Menschen erfahrbar macht. Plötzlich waren Treppensteigen und Kniebeugen gar nicht mehr so einfach.

„Das absolute Highlight waren für viele die praktischen Inhalte“, berichtet Stefan Schneider, Lehrer für Fort- und Weiterbildung am Caritas SchulZentrum Saarbrücken und Projektverantwortlicher. „60 Anmeldungen zeigen, wie groß das Interesse an

Pflegeberufen ist. Uns war wichtig, den Jugendlichen mehr als nur oberflächliche Informationen zu bieten – nämlich echte Erfahrungen.“

Auch Auszubildende der Pflegeschule standen den Jugendlichen Rede und Antwort und berichteten offen von ihren ersten Erfahrungen im Beruf. Dabei wurde deutlich: Pflege ist nicht nur ein sinnstiftender Beruf – sie verlangt Teamgeist, Einfühlungsvermögen und vor allem Freude am Umgang mit Menschen.

Die Open Nurse School zeigte eindrucksvoll, wie vielseitig und bedeutend Pflegeberufe sind – und wie viel Potenzial in jungen Menschen steckt, wenn man sie einfach mal machen lässt. „Junge Menschen müssen die Möglichkeit bekommen, sich selbstwirksam zu erleben, um eigene berufliche Vorstellungen und Ziele auszugestalten“, so Stefan Schneider.

Organisiert und durchgeführt wurden die zwei Tage von Stefan Schneider, Janna Zimmer, Rabea Saremba, Christina Schneider, Svenja Redöhl, Chantal Fugmann und Ines Wolf aus dem Caritas SchulZentrum Saarbrücken sowie von Tanja König vom CaritasKlinikum Saarbrücken.

*Echte Erfahrungen
statt nur Theorie*





v.l.n.r.:

Dr. med. Constantin Marcu

Professor Dr. med.

Klaus Bumm

Dr. med. Jochen Maus,

Professor Dr. med. Manfred Lutz

Dr. med. Mustafa Deryal

Fünf Chefärzte des CaritasKlinikums auf der „Großen Ärzteliste 2025“ von FOCUS Gesundheit

Das Ratgebermagazin FOCUS-Gesundheit veröffentlichte im April erneut seine „Große Ärzteliste“ mit Deutschlands Top-Mediziner aus 126 Fachbereichen

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Erneut sind fünf Chefärzte aus dem CaritasKlinikum Saarbrücken in der renommierten Ärzteliste vertreten:

- Dr. med. Constantin Marcu, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, für die Bereiche Asthma sowie COPD und Lungenemphysem
- Professor Dr. med. Klaus Bumm, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, für Nasen- und Ohrenkorrekturen
- Dr. med. Jochen Maus, Chefarzt der Klinik für Psychosomatik, für den Bereich der Psychosomatik
- Professor Dr. med. Manfred Lutz, Chefarzt der Medizinischen Klinik mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie/Endokrinologie/Infektiologie/Stoff-

wechsel- und Ernährungskrankheiten, für die Bereiche Tumoren des Verdauungstrakts und die Gastrointestinale Endoskopie

- Dr. med. Mustafa Deryal, Chefarzt des Zentrums für Frauenheilkunde und Leiter des Brustkrebszentrums sowie des Gynäkologischen Krebszentrums, für die Bereiche Brustkrebs und Gynäkologische Tumore

„Die Wahl des passenden Arztes ist für Patientinnen und Patienten eine wichtige Entscheidung“, erklärt die Ärztliche Direktorin des CaritasKlinikums Margret Reiter. „Wir sind sehr stolz drauf, dass die Arbeit unserer Chefärzte mit ihren Teams immer wieder anerkannt wird. Dadurch erhalten die Patientinnen und Patienten die Bestätigung, dass sie sich bei uns in die besten Hände begeben.“

Mehr Informationen:



CaritasKlinikum Saarbrücken erneut für Klimaschutz ausgezeichnet

Das CaritasKlinikum Saarbrücken
hat erneut das Klimaschutz-Zertifikat
von Kyocera Document Solutions
Deutschland GmbH erhalten

Text und Foto: Susanne Faas



v.l.n.r.:

Vera Zimmer, Dennis Fuchs
und Yvonne Volz

Vera Zimmer, Nachhaltigkeitsbeauftragte der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), und Dennis Fuchs, Leiter des Zentrums für Einkauf und Logistik, nahmen die Auszeichnung entgegen. Die Urkunde bescheinigt die Menge an CO₂, die im vergangenen Jahr durch die Nutzung von Kyocera-Toner kompensiert wurde.

Nachhaltigkeit als gelebte Verantwortung

„Nachhaltigkeit spielt in allen cts-Einrichtungen eine zentrale Rolle – der Klimaschutz ist dabei nur ein Bestandteil“, erklären Vera Zimmer und Dennis Fuchs. „Als soziales Dienstleistungsunternehmen mit über 30 Einrichtungen setzen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen – sowohl ökonomisch als auch ökologisch. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit sind fester Bestandteil unseres Selbstverständnisses.“



Seit Jahren verfolgt das CaritasKlinikum gezielt nachhaltige Maßnahmen, etwa durch die Reduzierung von Einwegprodukten im medizinischen Bereich und in der Gastronomie. Verpackungslösungen aus 100 % recycelbaren Materialien sowie moderne Mehrwegsysteme sind dabei wichtige Bausteine.

CO₂-Ausgleich durch die Print-Green-Initiative

Durch die Print-Green-Initiative von Kyocera wird der CO₂-Fußabdruck der Tonerproduktion ausgeglichen. Die entstehenden Emissionen aus Rohstoffgewinnung, Herstellung, Transport und Entsorgung werden durch Investitionen in weltweite Klimaschutzprojekte kompensiert. In diesem Jahr unterstützt das CaritasKlinikum gemeinsam mit Kyocera das Projekt „Solarenergie für Rajasthan“ in Indien. Neben der CO₂-Reduktion verbessert das Gold-Standard-Projekt auch die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

„Kyocera engagiert sich seit seiner Gründung aktiv für den Klima- und Umweltschutz“, erklärt Yvonne Volz, Gebietsverkaufsleiterin West von Kyocera Deutschland, die die Urkunde überreichte. „Unserem Firmengründer ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen und Ressourcen, die wir der Natur entnehmen, auch wieder zurückzugeben. Mit unseren Projekten leisten wir einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele der Agenda 2030 und des Pariser Klimaschutzabkommens.“

Kurz und knapp



Nardinis bieten Kurse für pflegende Angehörige

Text und Foto: Bianca Kempf

Anfang April fand das Projekt „Nardinis bieten Kurse für pflegende Angehörige“ mit einem Vortrag über Sturzprophylaxe beim Rhodter Krankenpflegeverein seinen Abschluss.

Im letzten Jahr hatten die Auszubildenden des Kurses 22/25 der Nardini Pflegeschule in Landau eine Fragebogenerhebung zum Schulungsbedarf pflegender Angehöriger durchgeführt. Somit konnten theoretische Inhalte zum Thema Pflegeforschung im praktischen Arbeitsfeld umgesetzt werden. Bei der Auswertung der Fragebögen stellte sich die Sturzprophylaxe als eines der am häufigsten genannten Themen mit Beratungsbedarf heraus.

Gemeinsam mit Herrn Steigelmann, dem Vorsitzenden des Krankenpflegevereins in Rhodt, wurde nun überlegt, in welcher Form eine Schulung für Betroffene und Angehörige stattfinden könnte.

Vom Kurs 22/25, der sich mittlerweile im letzten Ausbildungsdrittel befindet, meldeten sich drei Auszubildende, um in die Rolle der Schulenden zu schlüpfen. Begleitet von ihrer zentralen Praxisanleiterin setzten sie sich intensiv mit der Thematik auseinander und bereiteten einen Vortrag zum Thema Sturzprophylaxe vor. Dankenswerterweise organisierte der Krankenpflegeverein die Lokalität in Rhodt und kümmerte sich um die Einladung von interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Somit konnten Nele Schäfer, Florian Höing und Jakob Borell stellvertretend für den Kurs 22/25 der Nardinis das Forschungsprojekt mit einer daraus abgeleiteten Schulung zum Abschluss bringen.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher erwartete ein kurzweiliger, informativer Vortrag, bei dem sie ihre Erfahrungen austauschen und sich hilfreiche Tipps einholen konnten. Die Auszubildenden profitierten von den Erfahrungen der Anwesenden und konnten außerdem ihre Kompetenzen in den Bereichen Beraten, Schulen und Anleiten stärken, welche sie in den anstehenden Examensprüfungen anwenden müssen.

Insgesamt war dies ein gelungenes Projekt, welches sicherlich mit den nächsten Kursen wiederholt werden wird.

Neue Mitarbeitervertretung im Amt

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Mitte Juni hat die neu gewählte Mitarbeitendenvertretung (MAV) des CaritasKlinikums Saarbrücken ihre Arbeit aufgenommen. Oranna Müller wurde erneut zur Vorsitzenden gewählt, ihr Stellvertreter ist Raimondo Merlo, Schriftführer ist Klaus-Peter Prinz.

Mitarbeitendenvertretungen (MAV) gibt es in jeder kirchlichen oder karitativen Einrichtung. Ihre gewählten Mitglieder vertreten die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber den Dienstgebenden und tragen somit zur Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen bei. Im CaritasKlinikum besteht die MAV aus 17 gewählten Mitgliedern, die alle vier Jahre neu gewählt werden.

Wir wünschen der neuen MAV alles Gute und viel Erfolg!



Mehr
Informationen und
Kontakt unter





BOYS DAY im CaritasKlinikum

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Beim bundesweiten Boys' Day am 3. April hatten 13 Schüler von Saarbrücker Schulen die Möglichkeit, Einblicke ins CaritasKlinikum Saarbrücken zu erhalten und etwas über die Ausbildung und den Arbeitsalltag zu erfahren.

Die 13- bis 14-jährigen Jungen lernten einiges über das Wundmanagement und konnten auch üben, Handschuhe steril anzuziehen und Verbände anzulegen. Auf der Intensivstation gab es das Szenario einer leblosen Person, an der die Jungen die Basisreanimation trainieren konnten. Ein Besuch im Schockraum der Zentralen Notaufnahme rundete diesen spannenden Tag ab.



Frischer Wind für unser Team

Zwei neue Auszubildende im Alten- und Pflegeheim St. Anna

Text und Foto: Sabrina Simon

Ab April 2025 hat das Alten- und Pflegeheim St. Anna erneut junge, engagierte Talente willkommen geheißen: Insgesamt zwei neue Auszubildende starten in diesem Halbjahr ihre berufliche Laufbahn bei uns. Sie werden in verschiedenen Bereichen ausgebildet.

Wir freuen uns sehr, dass sich diese jungen Menschen für eine Ausbildung bei uns entschieden haben. Sie bringen frische Ideen und neue Perspektiven mit – dass bereichert unser Team enorm.

Die neuen Azubis erwartet nicht nur eine fundierte Ausbildung mit erfahrenen Ausbilderinnen und Ausbildern, sondern auch eine offene Unternehmenskultur, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und die Chance, nach erfolgreichem Abschluss übernommen zu werden.

Wir heißen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen und wünschen ihnen einen erfolgreichen Start sowie viel Freude und Erfolg auf ihrem Weg!



Pflegedienstleitung
Silvia Mauer,
Pflegedirektor Sascha Kropp,
Jörg Müller-Jansen als
Vertreter der Palliativstation
des CaritasKlinikums
Saarbrücken und
Kerstin Bremerich von
der Adventsmarkt-AG
überreichen dem Projekt-
leiter des ASB Wünschewagens
Jürgen Müller (Mitte)
die Spende.

850 Euro für den ASB Wünschewagen Saarland

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Einmal noch ein Konzert besuchen, einmal nach Hause oder ein Eis essen gehen: Schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch zu erfüllen – das ist seit 2018 die Aufgabe des Wünschewagens Saarland vom Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Über 300 Fahrten konnten so bereits in der Vergangenheit stattfinden.

Von Beginn an besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit dem CaritasKlinikum Saarbrücken. Immer wieder werden Patientinnen oder Patienten der Palliativstation an ihren letzten Tagen zu einem besonderen Lieblingsort begleitet. Durch den täglichen Kontakt zu den Patientinnen und Patienten und die persönlichen Gespräche erfahren die Pflegekräfte

auf der Station oft als erste, wenn es einen ganz bestimmten letzten Wunsch gibt. Auch einige ehrenamtliche „Wünscherfüller“, die die Fahrten begleiten, kommen aus dem CaritasKlinikum.

Da sich der ASB Wünschewagen ausschließlich über Spenden finanziert, ist dies besonders wichtig für die Arbeit. Und so haben sich die Organisatoren des vergangenen Adventsmarktes im CaritasKlinikum entschieden, den Erlös an den ASB Wünschewagen zu spenden. Insgesamt 850 Euro wurden nun von Pflegedirektor Sascha Kropp, Pflegedienstleitung Silvia Mauer, Jörg Müller-Jansen als Vertreter der Palliativstation und Kerstin Bremerich von der Adventsmarkt-AG an Projektleiter Jürgen Müller überreicht.

Mehr Informationen:



„Alles hat seine Zeit.“

So können wir es im Buch Kohelet lesen. Viele kennen diese Verse von den unterschiedlichsten Lebensfesten. Von der Geburt über Hochzeiten bis hin zum Tod werden diese Verse zitiert. Doch für was steht die jetzige Zeit? Kurzgesprungen steht der Sommer für Urlaub. Im Kreis der Kolleginnen und Kollegen gibt es da gleich drei Zeitformen für die Kommunikation. Die Zeit vor dem Urlaub, mit seiner Vorfreude. Die Urlaubszeit, in der die Zeit so schnell vergeht. Und die Zeit nach dem Urlaub, wo wir vom Erzählen und der Vorfreude auf den nächsten Urlaub leben. Immer sind wir gedanklich in einer anderen Zeit. Nicht im Hier und Jetzt. Doch können wir wirklich bei uns sein, uns wirklich entspannen, wenn wir nicht im Hier und Jetzt leben?

Zurzeit scheint die Welt sich extrem schnell zu verändern. Die Kriege und Unruhen, die wirtschaftliche Situation im Gesundheitswesen, die Personalnot an vielen Orten – alles fordert fast täglich eine neue Einordnung von uns. Wenn wir glauben, dass wir alles zu jeder Zeit zu 100% regeln können, frisst uns das Zeitgeschehen auf.

Alles hat seine Zeit, also gibt es eine Zeit für etwas und eine Zeit in der etwas nicht angesagt ist. Selbst in der Schöpfungsgeschichte hat jeder Tag seine ganz besondere Zielsetzung. Von der Schöpfung der Zeit (Tag und Nacht) bis hin zum Menschen hat alles seine spezielle Zeit. Was alle Tage gemeinsam hatten: am Ende des Tages wurde das Tagewerk betrachtet und bewertet. Und der siebte Tag war zur Ruhe da. Ja, ein ganz spezieller Tag, der uns hilft der Zeit ihre Zeit zu lassen. Müssen wir wirklich alles sofort entscheiden oder hat die Entscheidung Zeit zum Wachsen?

Können wir unsere heute getroffene Entscheidung annehmen, auch wenn die Zukunft uns zeigt, dass noch nicht alles bedacht war? Alles hat seine Zeit, auch die Entscheidung von heute gehört nicht ins Morgen, sondern ins Heute. Der morgige Tag hat

seine eigenen Anforderungen und Aufgaben aber auch seine eigenen Ergebnisse und seine neuen Fragen. Gestehen wir uns ein, dass wir heute nicht alle Fragen und Aufgaben für die Zukunft beantworten, erfüllen können? Vielleicht nutzen wir den diesjährigen Sommer um mal wieder bewusst in unserer aktuellen Zeit anzukommen, lassen wir das Gestrige hinter uns und konzentrieren wir uns nicht auf unsere Phantasie von morgen, leben wir im Jetzt. Achten wir darauf, was jetzt ansteht und was nicht. Vielleicht merken wir dann, dass es sich im Jetzt doch besser lebt als in der Vergangenheit oder in der Zukunft.

Nutzen wir die Zeit, in der wir leben, um bewusst wieder im Hier und Jetzt anzukommen. Um präsent zu sein, dort wo es darauf ankommt und zu entspannen, wo es uns guttut. Nutzen wir diese Zeit, selbst zu entscheiden wie wir leben, arbeiten, feiern, verschnaufen wollen. All dies können wir nur jetzt, denn wie hat es der Dalai Lama formuliert: „Es gibt nur zwei Tage in deinem Leben, an denen du nichts ändern kannst: Der eine ist gestern und der andere ist morgen.“

Hoffentlich aus dem Hier und Jetzt
Diakon Wolfgang Schu

- ¹ Alles hat seine Stunde.
Für jedes Geschehen unter dem Himmel
gibt es eine bestimmte Zeit:
- ² eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit
zum Sterben, / eine Zeit zum Pflanzen /
und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
- ³ eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum
Heilen, / eine Zeit zum Niederreißen / und
eine Zeit zum Bauen,
- ⁴ eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit
zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und
eine Zeit für den Tanz;
- ⁵ eine Zeit zum Steine werfen / und eine Zeit
zum Steine sammeln, / eine Zeit zum Umarmen
/ und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
- ⁶ eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum
Verlieren, / eine Zeit zum Behalten / und eine
Zeit zum Wegwerfen,
- ⁷ eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit
zum Zusammennähen, / eine Zeit zum
Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
- ⁸ eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum
Hassen, / eine Zeit für den Krieg / und eine
Zeit für den Frieden.

Kohelet 3, 1-8



„Da stimmt was nicht...“

Mit System zum Ziel: Das xABCDE-Schema als Schlüssel zur Patientensicherheit bei unklaren Symptomen

Text: Rabea Saremba

Alle im Bereich der Pflege Tätigen kennen dieses eine ungute, kaum greifbare Gefühl im Kontakt mit Patientinnen und Patienten: „Da stimmt etwas nicht, ...“

Das ist eine intuitive, aber dennoch schwer fassbare Wahrnehmung, die gerade im Kontakt mit den vertrauten Patienten und Patientinnen im Pflegealltag weit verbreitet ist. Dieses sogenannte Bauchgefühl ist wichtig und gilt als eine innere Instanz, die auf Erfahrungswissen basiert und häufig als Frühwarnsignal für eine subklinische Verschlechterung des Patientenzustandes dient. Die Berücksichtigung dieses Gefühls ist essenziell, da es frühe Hinweise liefern kann, die einer weiteren systematischen Abklärung bedürfen.

Das xABCDE-Schema gilt als Strategie zur Untersuchung und Versorgung kritisch kranker oder verletzter Personen, die auf einer Prioritätenliste beruht.

Zur strukturierten und zielgerichteten Handhabung solcher Situationen empfiehlt sich der Einsatz des xABCDE-Schemas. Dieser Algorithmus ist in der Notfall- und Akutmedizin etabliert und basiert auf evidenzbasierten Prinzipien. Auch im klinischen Alltag, ohne akuten Notfall, kann das Schema dabei helfen, Situationen zu erfassen, das Problem zu detektieren und die entsprechenden Maßnahmen abzuleiten. Die Untersuchung der betroffenen Person erfolgt dabei schrittweise,

beginnend bei der Priorität X bis E. Wird auf einer Prioritätenebene ein Problem erkannt, wird dieses behandelt, bevor zur nächsten Prioritätenebene übergegangen wird.

Das Akronym X – „eXtreme Bleeding“ – steht für den Ausschluss einer lebensbedrohlichen sichtbaren Blutung, da diese in der Prioritätenliste als lebensbedrohlicher Umstand zuerst behandelt werden muss. Bei A – „Airway“ – werden alle Maßnahmen zur Sicherung der Atemwege durchgeführt, falls diese nicht frei oder gesichert sind. Die Kontrolle und Sicherung einer ausreichenden Sauerstoffversorgung erfolgt bei B – „Breathing“. C – „Circulation“ – umfasst die Untersuchung und Behandlung der Kreislagsituation der betroffenen Person. Die Kontrolle und Behandlung aller neurologischen Funktionen wird unter dem Akronym D – „Disability“ – durchgeführt. Am Ende der Prioritätenliste erfolgt bei E – „Exposure“ – eine erweiterte Untersuchung, inklusive einer Umfeldanalyse.

Das xABCDE-Schema ermöglicht eine schnelle, priorisierende Beurteilung der Patientinnen und Patienten durch die systematische Abfolge der Untersuchungsschritte. So lassen sich die Situationen der betroffenen Personen nicht nur in kritischen Situationen rasch identifizieren und entsprechend behandeln.

Somit stellt das xABCDE-Schema eine bewährte Methode, nicht nur im Notfall, sondern auch im Pflegealltag dar, um das ungute Bauchgefühl systematisch zu hinterfragen und frühzeitig klare Hinweise für notwendige Maßnahmen zu erhalten.

Weitere spannende
One Minute Wonder
finden Sie auch hier:



xABCDE-SCHEMA

ONE MINUTE WONDER

Caritas SchulZentrum Saarbrücken Fort- und Weiterbildung

Das xABCDE-Schema ist eine Strategie zur Untersuchung und Versorgung kritisch kranker oder verletzter Personen auf der Basis einer Prioritätenliste. Die Untersuchung der betroffenen Person erfolgt schrittweise, beginnend bei der Priorität X bis E. Wird auf einer Prioritätenebene ein Problem erkannt, wird dieses behandelt, bevor zum nächsten Behandlungsschritt übergegangen wird.

X		eXtreme bleeding (kritische Blutung)	• Sind starke Blutungen sichtbar? • Sind sie venöser oder arterieller Natur? • Besteht eine abdominelle Abwehrspannung? • Besteht der Verdacht einer Beckenverletzung?
A		Airway (Atemweg)	• Sind die Atemwege frei? • Ist eine Atmung vorhanden? • Besteht ein Risiko für Verlegung oder Schwellung? • Ist eine HWS-Immobilisation indiziert?
B		Breathing (Belüftung der Lunge)	• Gibt es eine angemessene Atmungstätigkeit (hören, sehen, fühlen)? • Gibt es abnorme Atemgeräusche (Stridor)? • Sind Inspektion, Auskultation und Palpation des Thorax ohne Befund? • Sind die Halsvenen gestaut oder nicht sichtbar? • Hat der Patient eine Zyanose? • Wie ist die Sauerstoffsättigung?
C		Circulation (Kreislauf)	• Wie ist der Puls (gut tastbar, kräftig, regelmäßig)? • Wie ist die Rekapillarierungszeit? • Wie hoch ist der Blutdruck? • Liegen starke innere oder äußere Blutungen vor (sichtbare Hämatome)? • Sind große Knochen (Pelvis, Femur) frakturiert? • Ist die Beckenstabilität vorhanden?
D		Disability (neurologisches Defizit)	• Sind neurologische Ausfälle vorhanden (FAST-Schema)? • Wie ist die Pupillenreaktion? • Wie hoch ist der Blutzucker? • Wie ist die Bewusstseinslage (GCS)? • Liegt eine Intoxikation oder Stoffwechselentgleisung vor?
E		Exposure (erweiterte Untersuchung)	• Wie ist die Körpertemperatur? • Gibt es Befunde bei der Ganzkörperuntersuchung? • Gibt es Befunde bei der Umfeldanalyse?



3. Saarbrücker Onko-Forum im CaritasKlinikum Saarbrücken

Text und Fotos: Nele Scharfenberg

Anfang April fand bereits zum dritten Mal das Saarbrücker Onko-Forum im CaritasKlinikum Saarbrücken statt. Den Besuchenden wurde das gesamte Onkologische Zentrum mit allen Organzentren sowie den Querschnittsfunktionen und Diensten präsentiert. Mit Vorträgen und Infoständen wurde die gesamte Fachexpertise in einem interessanten und abwechslungsreichen Programm dargestellt. Schirmherr war erneut Dr. Magnus Jung, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit des Saarlandes.

„Um jeder Krebspatientin und jedem Krebspatienten eine individuelle und maßgeschneiderte Therapie basierend auf den neuesten Erkenntnissen anzubieten, arbeiten alle Disziplinen Hand in Hand zusammen – von Fachpflegekräften, Psychoonko-

logen, Physiotherapeuten und Ernährungsberatern bis hin zu Seelsorgenden, Onkolotsen, Schmerztherapeuten und Palliativmediziner“, betont Margret Reiter, Ärztliche Direktorin des CaritasKlinikums Saarbrücken. „Die Veranstaltung spricht grundsätzlich alle Menschen an, denn die Wahrscheinlichkeit, dass man selbst oder jemand im Familien- oder Bekanntenkreis im Laufe des Lebens an Krebs erkrankt, ist leider sehr hoch.“

Im Onkologischen Zentrum des CaritasKlinikums Saarbrücken werden jährlich über 1.200 neu an Krebs Erkrankte stationär und über 10.000 Patientinnen und Patienten ambulant behandelt. Das Saarbrücker Onko-Forum wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Mehr Impressionen
des Tages gibt es
hier:



Neueste Fachexpertise
und abwechslungsreiches
Programm



„Ich wollte eine spontane Geburt – trotz Beckenendlage“

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Clara ist das zweite Kind von David und Nina Schneider – und zum zweiten Mal lag das Baby in Beckenendlage, also mit Füßen oder Po nach unten. „Bei meiner ersten Tochter bekam ich direkt die Empfehlung: Kaiserschnitt. Aber damit wollte ich mich nicht anfreunden – ich wollte eine natürliche Geburt“, erzählt die 33-Jährige. „Meine Hebamme erzählte mir dann, dass sich das CaritasKlinikum auf Beckenendlagen spezialisiert, also habe ich mich dort vorgestellt.“

Dr. med. Mustafa Deryal, Chefarzt des Zentrums für Geburtshilfe, unterstützt Frauen bei diesem Wunsch. „Etwa vier bis fünf Prozent aller Babys liegen zur Geburt in Beckenendlage – im Saarland etwa 320 jährlich. Häufig wird ein Kaiserschnitt empfohlen, vor allem beim ersten Kind. Aber wenn alle Voraussetzungen stimmen, spricht nichts gegen eine spontane Geburt.“

Im CaritasKlinikum gibt es dafür eine spezielle Betreuung mit einer gesonderten Sprechstunde. „Es ist wichtig, dass Frauen von dieser Möglichkeit wissen und gut informiert entscheiden können“, betont der Chefarzt.

Bei der ersten Geburt verlief alles gut. „Es waren sehr erfahrene Ärzte und Hebammen da, das OP-Team war zur Not bereit. Ich habe mich sicher und gut aufgehoben gefühlt.“ Als klar war, dass auch ihr zweites Kind in Beckenendlage liegt, entschied sie sich wieder fürs CaritasKlinikum.

Anfang April kam Clara komplikationslos zur Welt. „Es ist schade, dass so wenig aufgeklärt wird und oft direkt zum Kaiserschnitt geraten wird. Ich möchte Frauen Mut machen – es geht auch natürlich. Ich bin froh, dass ich auf mein Bauchgefühl gehört habe.“



KOSTENFREIES ANGEBOT

für die Mitarbeitenden der cts
auch außerhalb der Dienstzeit

Samstag und Sonntag

05:45 - 14:15 Uhr oder 13:45 - 22:15 Uhr

in unserer

Caritas Kindertagesstätte Rastpfuhl in Saarbrücken

Ansprechpartnerin: Martina Schmidt

0681/753590-1 · WochenendKids@cts-mbh.de

cts WOCHENEND BETREUUNG
für Kinder bis 12 Jahre

„Unser Ziel ist es, dass niemand Schmerzen ertragen muss“

Akutschmerzdienst betreut Patientinnen und Patienten rund um die Uhr und passt die Schmerztherapie individuell an



v.l.n.r.: Fachärztin Jeannette Schreiber, Fachkrankenschwester Aline Jotz-Huber und Chefarzt Professor Dr. med. Andreas Sielenkämper betreuen mit dem Akutschmerzdienst die Patienten rund um die Uhr, um die Schmerzmittel stets an die individuellen Bedürfnisse anzupassen.

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Im CaritasKlinikum Saarbrücken finden täglich große Operationen statt – besonders im Bereich des Oberbauchs, am Darm oder bei gynäkologischen Tumoren. „Durch unser Onkologisches Zentrum haben wir viele Tumor-Operationen, bei denen die Patientinnen und Patienten postoperativ starke Schmerzen haben“, erklärt Professor Dr. med. Andreas Sielenkämper, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin.

„Mit unserem Akutschmerzdienst betreuen wir sie nach der OP mehrmals täglich, um die Schmerzmittel individuell anzupassen.“

Eine Methode ist der Peridural-Katheter, der vor der OP in der Nähe des Rückenmarks platziert wird. So kann das Schmerzmittel über eine Pumpe dosiert werden. Auch eine patientenkontrollierte Gabe über Venenzugänge ist möglich.

„Wenn Schmerzen nicht gut behandelt werden, droht Chronifizierung“, warnt Sielenkämper. „Wir berücksichtigen Vorerkrankungen und Medikamenten-Wechselwirkungen. Die behandelte Person bekommt genau das, was sie braucht. Das Verfahren ist sehr verträglich und wirkt komplikations-

vermeidend.“ Der Schmerzkatheter fördert zudem die Darmtätigkeit und erleichtert die Mobilisation.

Täglich werden rund 15 Patienten zweimal vom Akutschmerzdienst besucht. Speziell ausgebildete Pain Nurses wie Aline Jotz-Huber übernehmen diese Aufgabe. „Anhand einer Schmerzskala passe ich die Therapie gemeinsam mit der Patientin oder dem Patienten an. Wir sind rund um die Uhr erreichbar.“

Im Onkologischen Zentrum arbeiten Ärzte und Pflege eng zusammen und führen mindestens eine gemeinsame Visite täglich durch. „Die Patientinnen und Patienten sind oft überrascht, wie wenig Schmerzen sie haben, wenn sie gut eingestellt sind“, so Jotz-Huber.

Fachärztin Jeannette Schreiber betont: „Es gibt unterschiedliche Schmerzarten – innerlich oder an der Schnittstelle. Jeder Mensch empfindet anders. Wir passen die Therapie tagesaktuell an.“

Sielenkämper abschließend: „Die Anästhesie hat sich enorm weiterentwickelt. Die Mittel sind sicherer, besser steuerbar und nebenwirkungsärmer – ein großer Vorteil für die Patientinnen und Patienten.“

Als „Needle Nurse“ ist Gabi Häntschel eine Entlastung fürs gesamte Haus

Text und Foto: Nele Scharfenberg

Blutentnahmen, Blutgasanalysen, Legen von Venenkanülen – bei den Aufgaben von Gabriela Häntschel ist stets eine Nadel im Spiel. Die 52-Jährige ist seit Anfang des Jahres als so genannte „Needle Nurse“ im CaritasKlinikum Saarbrücken im Einsatz.

Seit knapp 30 Jahren ist die gebürtige Tschechin mit Leib und Seele Krankenschwester. „Als ich 1995 der Liebe wegen ins Saarland kam, habe ich ein Praktikum im CaritasKlinikum gemacht und mich direkt für die Ausbildung entschieden – und bis heute habe ich diesen Schritt nicht bereut.“ Sie spezialisierte sich auf Anästhesie und Intensivmedizin und arbeitete im OP. „Die Arbeit ist sehr anspruchsvoll und abwechslungsreich, man macht schon fast ärztliche Tätigkeiten. Das ist sehr spannend und hat mir immer viel Spaß gemacht“, erzählt sie begeistert.

Nach 27 Jahren Tätigkeit im Schichtdienst entschied sich Gabriela Häntschel vor zwei Jahren in eine Praxis zu wechseln. Doch der Krankenhausalltag und die Kolleginnen und Kollegen fehlten ihr – und so kehrte sie für das besondere Pilotprojekt als „Needle Nurse“ zurück. „Ich bin für das gesamte Haus im Einsatz, mache zum Beispiel am Morgen als Erstes die Blutentnahmen für die Patientinnen und Patienten, die an dem Tag entlassen werden. Wenn mal etwas außerplanmäßig ansteht, bin ich direkt zur Stelle und die Patientinnen und Patienten müssen nicht lange warten.“

Ihre „Heimatstation“ ist die Unfallchirurgie. Nach drei Monaten haben sich die Abläufe inzwischen im gesamten Haus etabliert und gut eingespielt. „Die Stationen haben sich daran gewöhnt, dass sie mich bei Bedarf jederzeit rufen können. Alle freuen sich, wenn ich komme – es bedeutet für sie eine große Entlastung.“



In der Unfallchirurgie, ihrer „Heimatstation“, steht im Schrank ihr Tablett für die Blutgasanalysen, bestückt mit Salben, Röhrchen, Nadel, Pflaster und Kompressen.

Physician Assistant (PA) – Ein Erfolgskonzept in den Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn

Text: Margareta Ochmann und Marion Thürnagel | Foto: Marion Sankt Rochus Kliniken

Seit 2018 sind die Sankt Rochus Kliniken Bad Schönborn Partner der DHBW Karlsruhe (Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe) für den Bachelorstudiengang „Physician Assistant“.

Das Studium dauert sechs Semester. In dieser Zeit wechseln sich Lehrveranstaltungen an der Hochschule mit Praxisphasen in der Klinik ab. Diese Praxisphasen finden alle drei Monate statt. Am Ende des Studiums erhalten die Studierenden den Bachelor of Science (B.Sc.).

Das Ziel des Studiums ist es, Fachkräften im Gesundheitswesen eine attraktive Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau zu bieten, um den wachsenden Anforderungen in der medizinischen Versorgung gerecht zu werden. Das Studium ist besonders interessant für Fachkräfte, die bereits eine Ausbildung in einem Gesundheitsberuf abgeschlossen haben. In den Sankt Rochus Kliniken arbeiten derzeit fünf

Physician Assistants, zwei von ihnen sind noch in der Ausbildung. Alle Physician Assistants, die hier ausgebildet wurden, haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Zwei von ihnen waren Jahrgangsbeste, in den Jahren 2021 und 2024. Das macht uns stolz und zeigt, dass unser Ausbildungskonzept in der Rehabilitationsklinik gut funktioniert. Dies ist das Ergebnis des Engagements und der persönlichen Eignung unserer Studierenden.

Ein großer Dank geht an alle Physician Assistants für ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Klinik.

Besonders gratulieren wir Lena Franke, die 2024 die Jahrgangsbeste PA-Absolventin der DHBW Karlsruhe wurde.



v.l.n.r.:

Margareta Ochmann,
Mentorin für PA-Studierende in
den Sankt Rochus Kliniken,
Oberärztin Orthopädie,

Lena Franke,
Jahrgangsbeste Physician
Assistant-Absolventin,

Prof. Dr. med. Wolfgang Rössy, Ärztlicher Direktor der
Sankt Rochus Kliniken, Chefarzt
Neurologie und Geriatrie

Herzlichen Glückwunsch

Dienstjubilare bei der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken

In jeder Ausgabe der „Kontakte“ benennen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im zurückliegenden Quartal ein Jubiläum bei der cts feiern konnten und mindestens 10 Jahre in ihrer jeweiligen Einrichtung oder insgesamt bei der cts beschäftigt sind.

In dieser Ausgabe sind dies diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die von Mai 2025 bis Juli 2025 ein entsprechendes Dienstjubiläum feiern konnten. Wir weisen darauf hin, dass wir nur diejenigen Jubilare berücksichtigen können, die uns von den jeweiligen Hausleitungen mitgeteilt wurden und ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben haben.

Selbstverständlich bedanken wir uns auch bei denjenigen, die in den zurückliegenden Jahren bereits ein Jubiläum feiern konnten und denjenigen, die nicht namentlich im Heft genannt werden wollten.

10 Jahre

Nadine Quirin

cts Service GmbH
Caritas SeniorenHaus Bous

Simon-Marc Rausch

Sankt Rochus Kliniken

Olga Solnov

cts Service GmbH
cts SeniorenZentrum
Hanns-Joachim-Haus

Esat Zymeri

cts Service GmbH
CaritasKlinikum Saarbrücken

Julija Bobrova

cts Service GmbH
Caritas SeniorenHaus
St. Irmina

Elena Irsch

cts Service GmbH
Caritas SeniorenHaus
St. Augustin Püttlingen

Annette Hammerschmidt

cts Service GmbH
Caritas SeniorenHaus Bous

Aline Heinz

CaritasKlinikum Saarbrücken

Dr. medic (RO)

Dan-Constantin Draghici
CaritasKlinikum Saarbrücken

Birgit Drews

CaritasKlinikum Saarbrücken

Manuel Jooßens

cts Klinik Stöckenhöfe



15 Jahre**Alexandra Henn**

Caritas SeniorenHaus
St. Augustin Püttlingen

Sabine Reichert

Caritas SeniorenHaus
St. Augustin Püttlingen

Melanie Krummenauer

Caritas SeniorenZentrum
Haus am See

Agnes Appiah

cts Service GmbH
CaritasKlinikum Saarbrücken

Saskia Winkelmann

cts Service GmbH
Caritas SeniorenHaus
Immaculata

Rosetta Terrasi

Caritas Kindertagesstätte
St. Eligius

Thomas Merl

CaritasKlinikum Saarbrücken

Lea Blum

CaritasKlinikum Saarbrücken

Elke Gaber

CaritasKlinikum Saarbrücken

20 Jahre**Jürgen Scholl**

CaritasKlinikum Saarbrücken

Susanne Aubertin

CaritasKlinikum Saarbrücken

Stephanie Boor

CaritasKlinikum Saarbrücken

Kerstin Tescari-Procopio

CaritasKlinikum Saarbrücken

25 Jahre**Petra Ohm**

Alten- und Pflegeheim St. Anna

Corinna Schwabe

cts Klinik Schlossberg

Natalie Koslowsky

CaritasKlinikum Saarbrücken

Sandra Ewerling

CaritasKlinikum Saarbrücken

Rosa Da Conceicao Batista

cts Klinik Schlossberg

30 Jahre**Michaela Sieger**

Sankt Rochus Kliniken

Ralf Schillo

CaritasKlinikum Saarbrücken

Sandra Rothhaar

CaritasKlinikum Saarbrücken

35 Jahre**Angela Koeniger**

CaritasKlinikum Saarbrücken

Maria-Margarida Pereira

cts Klinik Schlossberg

40 Jahre**Susanne Welsch**

CaritasKlinikum Saarbrücken

Silvia Mauer

CaritasKlinikum Saarbrücken

Doris Burkart

cts Klinik Korbmatpfelsenhof



**Vielen Dank für Ihren engagierten Einsatz
in den Einrichtungen der cts!**

Sind bei uns selbstverständlich:

BENEFITS!

Deutschlandticket

Tarifliche
Sonderzahlungen

Betriebliche
Altersvorsorge

Fahrradleasing

mind. 30 Tage
Urlaub

WochenendKids

Fort- und
Weiterbildungen



Wir sind für Sie da. Auch digital.
Besuchen Sie uns auf www.cts-mbh.de
oder auf social media.

Wir freuen uns auf Sie!



Alle Informationen
zu unseren Benefits
finden Sie hier:

